



Mariborer Zeitung

Weitere Verschärfung des deutsch-polnischen Konfliktes

DNB berichtet über Massenverhaftungen von Volksdeutschen in Polen / Bestimmte Erklärung des Washingtoner polnischen Botschafters Potocki

Trepča

In den Bergbaubetrieben der Trepča Mines Ltd. bei Kosovska Mitrovica herrscht vollständige Arbeitsstille. Die Arbeiter und die Angestellten erhielten keine Kündigung und so müssen 2400 Arbeiter ruhen, weil es der Londoner Generaldirektion dieses lukrativsten Montanunternehmens Jugoslawiens nicht beliebt, ohnehin kärglichen Löhne der Arbeiterschaft in der geforderten Höhe zu erhöhen. Die englischen Besitzer haben im Laufe der angebotenen Verhandlungen erklärt, daß sie bezüglich der grundsätzlichen Frage der Lohnerhöhungen überhaupt nicht gewillt seien, in Verhandlungen zu treten. Wir stehen also vor dem jedenfalls außergewöhnlichen Tatbestand, daß sich eine ausländische Konzessionsgesellschaft das Recht herausnimmt, den Produktionsprozeß in einer sehr wichtigen Erzgewinnung willkürlich stillzulegen, ohne sich um die Interessen des Landes, der die Konzession erteilt, auch oberflächlich zu kümmern. Der Fall Trepča ist deshalb von der jugoslawischen Wirtschafts- und Tagespresse als ein gefährlicher Präzedenzfall herausgegriffen worden, denn es handelt sich hierbei nicht um den Ausfall der Löhne von 2400 Arbeitern und einigen Hundert Angestellten, es geht hier um das Prestige des Staates, der vom Auslandskapital eine unmögliche Situation gestellt wird.

Die Statistik beweist, daß die Trepča Mines, die 1930 mit einem Aktienkapital von 1.120.213 Pfund Sterling gegründet worden war, in den Jahren 1930 bis 1938 einen Gesamtgewinn von 2.150.309 Pfund Sterling erzielt hat. In acht Geschäftsjahren hat sich der Reingewinn demnach fast auf das Doppelte des angelegten Aktienkapitals erhöht. Es ist in diesem Zusammenhang bekannt, wie enorm die Konzessionen waren, die die Regierung unseres Landes dem englischen Kapital einräumen mußte, vor es zur Gründung der Trepča Mines kommen war. Daß die exorbitanten Gewinne nicht zuletzt auch durch den hohen Lebensstandard des südslawischen Arbeiters und der damit zusammenhängenden niedrigen Entlohnung bedingt waren, liegt klar auf der Hand. Die englische Gesellschaft befindet sich jedoch in einem großen Irrtum, wenn sie glaubt, die Arbeiterschaft und die Regierung in Jugoslawien durch die Stilllegung der ihr gehörigen Bergbaubetriebe in die Knie zu zwingen, um, wie man hört, eine »entsprechende Atmosphäre« für etwaige spätere Verhandlungen zu schaffen. Aus Südbosnien werden jährlich im Durchschnitt 80.000 bis 80.000 Tonnen Blei und ebenfalls Tonnen Zinkkonzentrat ausgeführt. Als Nebenprodukt wurden beispielsweise 1938 noch 75.000 Kilogramm Silber gewonnen, woraus die ungeheure Bedeutung dieses Unternehmens erhellt. Da diese Produkte in Devisenländer ausgeführt werden und nicht weniger als 10,54 Prozent der Gesamtausfuhr in die Nicht-Importländer umfassen, ist die ununterbrochene Ausfuhr für die Erlangung von Devisen unerlässlich geworden. Durch die Stilllegung der Montanbetriebe der Trepča Mines Ltd werden daher nicht nur sozia-

Kattowitz, 17. August. (Avala.) DNB meldet: Aus allen Teilen des östlichen Oberschlesien wird über Massenverhaftungen berichtet, die am Montag, am Dienstag und Mittwoch, nach vorherigen Hausdurchsuchungen in den Reihen der Volksdeutschen vorgenommen wurden. Die Zahl der Verhafteten wird auf 150 bis 400 geschätzt. Die Büros einer großen Zahl von deutschen Organisationen wurden beschlagnahmt und versiegelt. In allen Redaktionen der im östlichen Oberschlesien erscheinenden deutschen Blätter wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Diese Maßnahmen haben ungeheure Erregung ausgelöst, so daß viele Deutsche in die Wälder flüchteten. Wie aus glaubwürdigen Quellen in Erfahrung gebracht wird, sind die Mitglieder des Bundes polnischer Revolutionäre mit Waffen beteiligt worden. Von dieser Seite ist eine neue Welle des antideutschen Terrors zu erwarten. Alle Telefon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen. Wie aus

Trnawitz berichtet wird, sind in Mittelpolen 450 Deutsche beiderlei Geschlechts und verschiedensten Alters verhaftet worden. Verhaftungen wurden auch in Ostoberschlesien durchgeführt, weil zahlreiche Personen den Versuch unternommen haben, nach Deutschland zu flüchten, um dem polnischen Terror zu entgehen. Viele Volksdeutsche wurden nach Ostgalizien verschleppt, um dort in Zwangsarbeit eingesetzt zu werden. Die deutschen Häftlinge werden in engen Zellen mißhandelt und inquisitorischen Methoden unterworfen. Die Häftlingsnahrung ist unter jeder Kritik.

Warschau, 17. August. (Avala.) Reuter meldet: Der Führer der Jungdeutschen Partei in Oberschlesien ist gemeinsam mit 60 Mitgliedern der genannten Partei unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden.

Warschau, 17. August. (Avala.) Reuter meldet: Die Polen haben sämt-

liche Grenzübergänge in Oberschlesien unter Hinweis auf die vorhergehende deutsche Grenzsperrung bei Rybnik gesperrt. Die polnische Grenzsperrung bleibt solange aufrecht, bis deutschseits die Grenzsperrung bei Rybnik geklärt bzw. zurückgezogen sein wird.

Washington, 17. August. (Avala.) Havas meldet: Der polnische Botschafter Graf Potocki unterhielt sich heute vormittags mit dem stellvertretenden Staatssekretär des Außenwerts Summer-Weils über die internationale Lage. Nach dieser Aussprache erklärte der polnische Botschafter Journalisten gegenüber, daß die europäische Lage keineswegs zu übertriebenem Optimismus berechtige. Das polnische Volk sei mit seinem Boden fest verankert. Alle Versuche, die Lage in Danzig zu verändern, würden zum Kriege führen. Botschafter Potocki erklärte am Schluß, daß die kritische Periode in Europa noch vor Oktober eintreten werde.

Burckhardts Bericht

London, 17. August. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Wie verlautet, hatte Außenminister Lord Halifax vor seiner Abreise nach Yorkshire eine längere Aussprache mit dem polnischen Botschafter Raczyński, mit dem er

den vertraulichen Bericht des Danziger Völkerbundkommissärs Burckhardt eingehend prüfte. Burckhardts Bericht wird auch von der französischen u. der schwedischen Regierung geprüft.

Korfanty gestorben

Warschau, 17. August. (Avala.) In Kattowitz ist in einem dortigen Sanatorium der seinerzeitige Vorkämpfer für Polnisch-Schlesien Wojciech Korfanty im Alter von 73 Jahre gestorben. Korfanty war der erste polnische Mandatar aus Oberschlesien im preußischen Landtag u. im Reichstag. Nach der Angliederung Oberschlesiens an Polen wurde er Mitglied des polnischen Sejms und bekleidete 1923 im Kabinett Witow durch sechs Monate hindurch den Posten eines Vizepräsidenten des Ministerrates. Korfanty war der Begründer des in Kattowitz erscheinenden Blattes »Polonia«. Nach dem Staatsstreich, den Marschall Pilsudski 1926 durchführte, wurde Korfanty Chef der schlesisch-polnischen Opposition. 1930 erfolgte seine Verhaftung. Korfanty wurde des Verbrechens gegen die Sicherheit des Staates bezichtigt, ohne jedoch vor ein Gericht gestellt zu werden. 1930 erfolgte seine Wahl zum Senator. Von der Regierung verfolgt, flüchtete er 1930 nach der Tschecho-Slowakei, wo die »Po-

lonia« in der Emigration erschien. 1937 wurde er Chef der von den christlichen Demokraten und Arbeitern gebildeten neuen Arbeiterpartei. Nach seiner Rückkehr nach Polen wurde er verhaftet und nach geraumer Zeit wieder freigelassen.

Japan gegen die internationalen Konzessionen

Schanghai, 17. August. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Die japanischen Militärbehörden treffen die Vorbereitungen für einen Vorstoß gegen die internationalen Konzessionen in Schanghai. Die konsularischen Vertreter der Kriegsmarine und der Kwantung-Armee sind in Flugzeugen nach Tokio abgegangen, wo die Maßnahmen zur Beratung gelangen, die letzten Endes die Frage der internationalen Konzessionen in Schanghai lösen sollen.

Der Kampf gegen die Baisse der Oelpreise.

Oklahoma City, 17. August. (Avala.) DNB meldet: Der Bundesstaat

Oklahoma hat in dem Bestreben, die weitere Baisse der Oelpreise zu verhindern, die Oelproduktion auf sämtlichen Oelfeldern eingestellt. Dieser Maßnahme haben sich auch die Staaten Texas, Arkansas u. New Mexico angeschlossen. Die vier Bundesstaaten Oklahoma, Texas, Arkansas u. New Mexico produzieren täglich rund 2.700.000 Barrels, was beiläufig Zweidrittel der amerikanischen Gesamtproduktion entspricht. Man erwartet, daß sich auch Louisiana dieser Maßnahme anschließen wird.

Der Zionistenkongreß in Genf.

Genf, 17. August. (Avala.) Havas meldet: An dem soeben begonnenen 21. Zionistenkongreß sind nicht weniger als 560 Delegierte aus zahlreichen Ländern beteiligt. In einer Rede, die Dr. Weizmann als Präsident des Kongresses hielt, erhob er schärfsten Protest gegen die Judenverfolgungen in bestimmten Ländern. Das britische Palästina-Weißbuch war ebenfalls Gegenstand abfälliger Kritik Dr. Weizmanns.

Eine Zykladen-Insel im Meer verschwunden

Athen, 17. August. Hiesigen Blättermeldungen zufolge ist kürzlich während eines heftigen Seebebens eine kleine unbewohnte Insel der Zykladen im Meer verschwunden. Die Insel war im Jahre 1866 in der Nähe der Insel Santorin (Thera) gleichfalls nach einem heftigen Seebeben aus dem Meere aufgetaucht.

Wettervorhersage für Freitag:

Veränderlich, bewölkt, etwas wärmer.

Börse

Zürich, 17. August. Devisen: Beograd 10.—, Paris 11.72 1/2, London 20.72 1/4, New York 44 1/2, Brüssel 75.20, Mailand 23.30, Amsterdam 237.50, Berlin 177.65, Stockholm 106.85, Oslo 104.12 1/2, Kopenhagen 92.52 1/2, Prag 15.15, Sofia 5.40, Warschau 83.40, Budapest 87.—, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 913 1/2, Buenos Aires 102 neun Sechszehntel.

le, sondern auch eminent volkswirtschaftliche Interessen des Landes tangiert.

Wie die jugoslawische Wirtschaftspresse aus dem Fall Trepča richtig folgert, erhebt sich jetzt die Frage, ob die englischen Besitzer des so überaus wichtigen jugoslawischen Bergbaubetriebes ein Recht besitzen, willkürlich die Produktion einzustellen, ohne sich vorher mit dem Konzessionsgeber in Kontakt gesetzt zu haben. Es ist klar, daß der Forst- und Bergbauminister in der Trepča-Angelegenheit auch ein Wort mitzureden hat u. nicht nur die Londoner Generaldirektion,

die das Unternehmen ausschließlich vom Gesichtspunkt der höchsten Profitgrenze betrachtet. Es ist auch klar, daß ein Unternehmen, welches enorme Gefälligkeiten erhielt, um sein Kapital reich zu verzinzen, letzten Endes auch die wirtschaftlichen und sozialen Interessen des Landes zu berücksichtigen hat, in welchem sich die Betriebe des Unternehmens befinden. Die Arbeiterschaft in Kosovska Mitrovica hat sicherlich keine übertriebenen Lohnforderungen gestellt. Die Öffentlichkeit fordert deshalb klaren Wein in bezug auf Trepča.

Deutsches Dementi jeglicher Kompromißbereitschaft

Deutschland beharrt nach wie vor auf seinem Standpunkt / Moscieli: „Polen wird sich niemals beugen!“ / Römische Ermahnungen an Polens Adresse / Japans Haltung im Eventualfall

Berlin, 17. August. Die gestrigen deutschen Abendblätter sind ungeheuer erregt über die Schreibweise der Londoner »Times«, die in einem Bericht nachweisen möchte, daß Reichskanzler Hitler nach der Salzburger Zusammenkunft der Forderung Mussolinis nach einer friedlichen Kompromißlösung der Danziger Frage zugestimmt und zum Zweck der Vermittlung den Völkerbundkommissär Dr. Burckhardt bei sich empfangen habe. Die »Times« betont weiter, daß alle Freunde der Friedensfront eine friedliche Lösung der Danziger Frage mit Freude begrüßen würden. Deutschland müßte in diesem Falle die polnischen Rechte und Aspirationen anerkennen und allen weiteren territorialen Absichten entsagen. Erst dann könnte — der »Times« nach — von einer neuen Rohstoffverteilung und der Lösung aller Probleme die Rede sein, die jetzt die internationale Zusammenarbeit behindern.

Der offiziöse »Deutsche Dienst«, der allen deutschen Blättern die Richtlinien der Schreibweise abgibt, lehnt die Haltung der »Times« energisch ab, indem festgestellt wird, daß alles Gerede von einer friedlichen Beilegung der Danziger Frage nur eine neue Methode der gegen Deutschland gerichteten Propaganda darstelle. Es gehe hier um Versuche der Politiker der alten Schule, Deutschland zum grünen Tisch zu bringen, um nach Möglichkeit ein neues Versailles zu diktieren und sich in Angelegenheiten einzumischen, die sie nichts angehen. Dieses Treiben sei unerträglich, die Schreibweise der »Times« hingegen schamlos. Die Engländer wollen mit gleichwertigen und zumindest gleichen Völkern wie von einem Mündel sprechen. »Ueber unsere Lebensbedürfnisse«, heißt es wörtlich, wird man weder in London noch in Genf jemals zu sprechen haben. Deutschland verharret unerbittlich bei seinem Recht. Es wird sich nehmen, was ihm zusteht, und wenn es sein soll, auch mit dem Schwert, und zwar unter Beihilfe seiner erprobten Freunde. In Warschau, London und Paris soll man sich diesbezüglich keiner Täuschung hingeben.

Danzig, 17. August. Ebenso wie eine Reihe von führenden deutschen Blättern betont auch der halbamtliche »Danziger Vorposten« von neuem, daß von einer Nachgiebigkeit Deutschlands keine Rede sein könne. Deutschland wünsche keine internationale Konferenz, sondern lediglich seine Rechte. Aus diesem Grunde müsse Deutschland jede halbe Lösung seiner Forderungen entschieden ablehnen.

Warschau, 17. August. Staatspräsident Moscicki hielt in Wilna im Rahmen einer Versammlung eine Rede, in der er auf die Opfer und den Heroismus der polnischen Legionäre hinwies, die unter Pilsudski für die Befreiung und Einigung Polens gekämpft hätten. So, wie einst, würden die polnischen Legionen sich auch heute nicht beugen und jeder Gewalt und Einschüchterung mit ihrem Widerstande begegnen. Wenn es nötig sein würde, würden die polnischen Legionen mit den Waffen in der Hand Polens Rechte verteidigen, und zwar ungeachtet dessen, ob sie hierbei von irgendjemandem unterstützt werden würden oder nicht.

Rom, 17. August. (Avala.) DNB berichtet: Wenn es heute gelten sollte, den europäischen Frieden zu retten, dann müssen die Demokratien ihre Haltung ändern, keinesfalls aber Deutschland und Italien. So lautet die Antwort des »Messaggero« auf die Schreibweise der Londoner und der Pariser Presse, daß Italien im letzten Augenblick bereit sein würde, eine Vermittlerrolle zu übernehmen. »Deutschland und Italien«, heißt es weiter, »haben an dem einmal eingenommenen Standpunkt nichts zu ändern, am we-

nigsten aber Italien, das im Falle eines Krieges seine Pflicht tun wird.« Das italienische Blatt ermahnt die Polen, für die es keine andere Möglichkeit gebe als Verhandlungen mit Deutschland, wenn sie im Kampfe mit den Titanen, für den sie nicht gewachsen seien, nicht unterzugehen wünschten.

»Niemand« — schreibt der »Messaggero« — »denkt daran, die wirtschaftlichen Interessen Polens zu schädigen, doch muß man in Warschau zu der Einsicht gelangen, daß eine Großmacht wie Deutschland nicht ewig Schmähdungen seiner Hoheitsrechte zulassen kann, wie dies besonders in Danzig der Fall gewesen war, da Hitler seine ungewöhnliche Geduld schon des öfteren unter Beweis gestellt hat.«

Virginio Gayda schreibt im »Giornale d'Italia«, daß Polen selbst über sein Schicksal zu entscheiden habe. Polen habe nur zwei Möglichkeiten vor sich: Verhandlungen mit Deutschland und Anerkennung der deutschen Rechte in Danzig oder Krieg. Polen müsse mit erhöhtem Sinn für die Wirklichkeit seinen wahren Nutzen erkennen und dürfe es nicht gestatten, daß es wegen fremder Interessen Schaden erleide. Deutschland wird die wirtschaftlichen Belange Polens nicht verletzen. Die Polen würden nichts verlieren, wenn sie mit Deutschland in Verhandlungen

eintreten und die freundschaftlichen Beziehungen mit dem großen Nachbarvolk wieder herstellen würden. Sollten sie jedoch den Krieg wählen, dann müssen sie gewärtig sein, daß Italien, wie bislang, seine Pflicht erfüllen werde. Polen müsse sich vor Augen halten, daß die stählerne Achse Rom-Berlin unzerbrechlich sei.

London, 17. August. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Wie in Londoner japanischen Kreisen verlautet, würde die japanische Haltung gegenüber einer europäischen Krise vor allem vom Standpunkte Sowjetrußlands abhängen. Wenn etwa ein Krieg wegen Danzig entstehen würde und Rußland auf die Seite der Westmächte träte, könnte Japan keinesfalls neutral bleiben und müßte die Sowjetunion im Fernen Osten anspringen. Bleiben die Sowjets neutral, so würde auch Japan seine Neutralität bewahren. Dies soll der Sinn einer Kompromißlösung sein, die Arima — zwischen den Extremisten und den Gemäßigten stehend — gefunden habe. Auf jeden Fall dient die Unsicherheit, die Japan hinsichtlich seiner Haltung demonstriert, vor allem dazu, auf England einen starken Druck auszuüben. England zu erpressen ist der tiefere Sinn dieser Haltung, die aber, wie gesagt, von der Haltung Sowjetrußlands bestimmt wird.

Newyork — Paris in 12 Stunden

HOWARD HUGHES PLANT STRATOSPHERENFLUG ÜBER DEN ATLANTIK.

Der durch seinen Rund-um-die-Welt-Flug im vergangenen Jahr bekanntgewordene »fliegende Millionär« Howard Hughes will demnächst einen Transatlantikflug durch die Stratosphäre unternehmen.

Howard Hughes unternahm im vergangenen Jahre einen großen Reklameflug für die Newyorker Weltausstellung. Dabei umflog er unseren Erdball in einer Rekordzeit. Er brauchte, um die Welt zu umkreisen, drei Tage, 19 Stunden und 14 Minuten. Damals bereits äußerte er sich, daß er nunmehr einen großen Stratosphärenflug durchzuführen gedenke. In den letzten Monaten ließ er sich eine neuartige Maschine konstruieren, mit der er in den nächsten Wochen den Atlantik in einer Höhe von 8000 bis 9000 Meter überqueren will, wofür er 12 Stunden brauchen würde.

Hughes huldigt zwei Leidenschaften: dem Flugsport und dem Film. Beide Leidenschaften haben aber einen soliden geschäftlichen Untergrund, sodaß ein Rekordflug sich auch in finanzieller Hinsicht für den Millionärssohn lohnt. Bereits vor seinem Rund-um-die-Welt-Flug lenkte er die Aufmerksamkeit Amerikas auf sein fliegerisches Können. Im Jahre 1936 überquerte er den amerikanischen Kontinent von Los Angeles nach Newyork in 9 Stunden 26 Minuten mit einer Geschwindigkeit von 470 Stkm.

Die neue Stratosphären-Maschine ist mit einer luftdichten Kabine ausgestattet, in der derselbe Luftdruck vorherrscht wie über der Erde. Ohne Sauerstoffmaske kann die Besatzung in einer Höhe von über 8000 Meter genau so atmen wie auf der Erdoberfläche. Die Sauerstoffhaltigkeit der Luft ist in einer Höhe von 8000 Meter bereits sehr gering. Die fliegerischen Vorteile, die sich aber in der Stratosphäre bieten, wiegen viele Schwierigkeiten wieder auf. Bei dem Flug von Newyork nach Paris kann Howard Hughes mit beträchtlichen Westwinden rechnen, die die Fluggeschwindigkeit seiner Maschine erheblich erhöhen dürften. Die Maschine ist mit vier Motoren ausgestattet, die durch besondere Verdichter gespeist werden, damit sie die nötige Sauerstoffmenge erhalten.

In der Stratosphäre läßt sich die Fluggeschwindigkeit infolge des geringen Luftwiderstandes erheblich erhöhen. Nebel, Niederschläge und Gewitter sind in 8000 Meter Höhe ausgeschlossen. Ein weiterer Vorteil der Stratosphärenflüge besteht darin, daß die Maschinen eine große Reichweite im Gleitflug besitzen. Bei Notlandungen ist also eine große Sicherheitsreserve vorhanden. Man rechnet damit, daß man aus einer Höhe von 15 Kilometer noch rund 200 Kilometer im Gleitflug zurücklegen kann. Sollte bei dem Stratosphärenflug Howard Hughes' eine Notlandung nötig werden, so kann er aus 8000 bis 9000 Meter Höhe noch etwa 100 Kilometer zurücklegen, bevor er auf den Wasserspiegel aufstößt.

Pioniere der heutigen Stratosphärenflüge waren die beiden Deutschen Berson und Süring, die am 31. Juli 1901 zum ersten Mal mit einem Freiballon in die Stratosphäre aufstiegen. Sie erreichten damals eine Höhe von 10.800 Meter. Mit einem Flugzeug unternahm dann 1923 der Franzose Sadielcointe einen Stratosphärenflug, der in eine Höhe von 11.145 Meter führte. Mit einer Junkers-Maschine überbot der deutsche Pilot Neuenhofen im Mai 1929 diesen Höhenrekord um 1500 m. In jüngster Zeit hat Professor Piccard mit den luftdichten Freiballonen größere Höhen erreicht.

Adolf Hitlers Soldatenjubiläum

Berlin, 17. August. Die deutschen Blätter befassen sich ausführlich mit dem vor 25 Jahren erfolgten freiwilligen Eintritt Adolf Hitlers in das 16. bayrische Infanterieregiment. Die Blätter betonen hierbei, daß Hitler den Krieg heute ebenso wenig fürchte wie damals und daß er auch jetzt, wenn es notwendig sein sollte, die Rechte des deutschen Volkes mit dem Schwerte verteidigen werde. Das 19., früher 16. Infanterieregiment in München würdigte den Eintritt des Führers in seinen Verband im Rahmen einer besonderen Feier.

Italienischer Beobachter in Danzig.

London, 17. August. Wie der »Daily Express« aus Danzig berichtet, ist dortselbst der Italiener Marchese Gu-

stianini in seiner Eigenschaft diplomatischer Beobachter Italiens eingetroffen. Der genannte Diplomat ist ein trefflicher Kenner der Danziger Verhältnisse, da er vor Jahren als Sekretär des Hohen Kommissars des Völkerbundes Danzig fungiert hat.

Vor einer Zusammenkunft der nordischen Außenminister.

Oslo, 17. August. Ueber Einladung der norwegischen Regierung werden am 27. d. M. die Außenminister Finnlands, Schwedens und Norwegens zu einer dätägigen Konferenz zusammentreffen.

Das Defizit der Newyorker Weltausstellung

Newyork, 17. August. Die Bilanz der Newyorker Weltausstellung gestaltet sich trotz der Zuwendung der Stadt Newyork im Betrage von 75 Millionen Dollar passiv. Der Fehlbetrag stellt sich jetzt auf 50 Millionen Dollar. Der Besuch steht weiter hinter den ursprünglichen Erwartungen.

Rydz-Smigly wird Staatspräsident?

Warschau, 17. August. In Warschauer politischen Kreisen verlautet allgemein, daß Marschall Rydz-Smigly nach Ablauf der Funktionsperiode des jetzigen Staatspräsidenten Moscicki zu Staatspräsidenten gewählt werden wird. Der Marschall würde in diesem Falle die politische und die militärische Führung Polens in einer Person vereinigen.

Die ägyptische Regierungskrise.

Kairo, 17. August. Ali Maher Pascha setzt seine Bemühungen zur Kabinetumbildung fort. In unterrichteten Kreisen will man wissen, daß die Regierungskrise noch sehr lange dauern werde. Die beiden Gruppen des bisherigen Regierungslagers stellen nämlich Bedingungen, die Ali Maher Pascha kaum erfüllen dürfte. Vor allem will er Jahlia Pascha als Außenminister beibehalten.

Fortsetzung der irischen Sprengstoffschläge in London.

Chicago, 17. August. Der Führer der Republikanischen Irischen Garde in den USA, Russell, hielt in Chicago vor seinen Anhängern eine Rede, wobei er erklärte: »Die IRA wird mit der Unterstützung Londons so lange fortfahren, bis die letzte englische Soldat Irland verlassen hat. Die IRA übt keinen Haß gegen das englische Volk, wohl aber gegen die englische Regierung.«

Franco-Regierung zieht nach Madrid.

Madrid, 17. August. Die Instandsetzungsarbeiten in den demolierten Teilen der spanischen Hauptstadt sind so weit gediehen, daß fünf Ministerien bereits in Burgos und Santander nach Madrid übersiedeln konnten. In Burgos befindet sich jetzt nur noch das Staatsoberhaupt und das Kriegsministerium. Das Handelsministerium befindet sich zurzeit in Bilbao, das Ackerbauministerium hingegen in Valladolid. Man nimmt an, daß auch die Ministerien in Bälde ihre Ämter nach Madrid verlegen werden.

Der Erreger der spinalen Kinderlähmung entdeckt?

Stockholm, 16. August. Die Stockholmer Blätter enthalten spaltenlange Berichte über das sensationelle Forschungsergebnis eines schwedischen Gelehrten. Diesem soll es nämlich gelungen sein, den Erreger der spinalen Kinderlähmung zu entdecken. Es handelt sich um den bekannten schwedischen Bakteriologen Professor Dr. Karl Kling, der in der Gemeinde Skone (Südschweden), wo vergangenen Jahre sieben Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung vorgekommen sind, zu dem überraschenden Forschungsergebnis gelangt ist. Der Gelehrte hat Wasser eines Brunnens, das die betroffenen Personen getrunken hatten, untersucht und dabei festgestellt, daß in dem schlechtgehaltenen Brunnen eine Eideise lebte; ferner wurden viele Insekten Eier und sonstige Verunreinigungen festgestellt. Als der Gelehrte das Wasser seinem Laboratorium untersuchte, wurde ein Virus entdeckt, mit dem verschiedene Versuche angestellt wurden. Es gel-

dabei, bei Versuchstieren eine Krankheit hervorzurufen, die auf das Zentralnervensystem lokalisiert ist und ansteckt. Die Infektion ließ sich von Tier zu Tier übertragen, wobei bei einigen der Tiere Lähmungserscheinungen der Extremitäten auftraten. Bei einer eingehenden Untersuchung der getöteten Tiere ließen sich dann genau die gleichen Veränderungen feststellen, die man von der Kinderlähmung her kennt.

Italienisches Schiff in der Adria gestrandet

Sušaak, 16. August. Gestern gegen 21 Uhr lief der italienische Frachter »Polinia« (2500 Tonnen) der mit einer Ladung Zement und Bauholz auf der Fahrt von Split nach Triest begriffen war, bei der Insel Drivenik Mali auf ein Riff auf.

Um 22.30 Uhr passierte der Dampfer »Ljubljana«, der auf der Strecke Venedig — Kotor verkehrt, die Stelle. Der gestrandete Dampfer gab Notzeichen, worauf der Kommandant der »Ljubljana« stoppen ließ. Der erste Offizier des italienischen Schiffes ließ sich zum jugoslawischen Dampfer rudern und bat den Kapitän, die Seebehörden in Rab von dem Unglück zu verständigen und um Hilfe zu bitten.

Nach der Darstellung des Offiziers ist das Unglück auf starken Regen zurückzuführen, der dem Kapitän des italienischen Dampfers jede Sicht benahm. Der Dampfer lief in voller Fahrt auf ein Riff auf und erhielt ein großes Leck, durch das sofort Wasser in den Schiffsrumpf drang. Da das Schiff auf dem Felsen festsetzt, kann es nicht sinken. Der Kapitän der »Ljubljana« erbot sich das gestrandete Schiff freizumachen, doch lehnte der erste Offizier der »Polinia« das Anerbieten mit der Begründung ab, daß der Dampfer infolge des großen Lecks sofort untergehen würde, wenn man ihn flötmache, bevor das Leck verstopft sei. Die Besatzung des Schiffes sei vorläufig außer Gefahr. Daraufhin setzte die »Ljubljana« die Fahrt fort.

Heute morgen berichtete der Kapitän den Seebehörden in Rab von dem Unglück, das dem italienischen Dampfer zugestoßen ist. Da der Dampfer schwer beschädigt ist, werden sich die Bergungsarbeiten sehr schwierig gestalten. Vor zwei Jahren scheiterte nahezu an derselben Stelle ein kleiner Dampfer.

Sie lief jedem Barte nach...

Dramatischer Zwischenfall in einer Pariser Pension

Paris, 17. August.

»Sie lief jedem Mann nach, vor allem dann, wenn er einen Bart hatte.« Das war die Aussage, die eine Pariser Pensionsinhaberin vor Gericht über eine Frau machte, die sich vergeblich bemüht hatte, einen um dreißig Jahre jüngeren Mann zur Liebe zu verführen. Auf der Anklagebank saß nicht die alte Matrone, die vierundsechzig stattliche Jahre buchen kann, sondern ihr Opfer, ein vierunddreißigjähriger Russe. Beide hatten sich in der Pension kennengelernt. Die Vermutung des Vorsitzenden, daß die Alte die Geliebte des Mannes gewesen sei, widerlegte dieser mit der energischen Erklärung, daß man in Rußland ein Fohlen nicht zugleich mit einer alten Stute vor einen Wagen zu spannen pflege.

Nach dieser Einleitung des Prozesses ergab sich dann folgender Tatbestand: Der Russe hatte sich in der Vergangenheit öfter bei der älteren Dame, mit der er zusammen in dem Pensionshaus wohnte, zum Abendessen eingefunden.

Eine Tages stand die Dame plötzlich auf und meinte, es sei sehr heiß, und sie müsse sich etwas Luft machen. Was sie darunter verstand, zeigte die nächste Minute, in der sie sich splitter nackt auszog. Der Russe war entsetzt, aber sein Schrecken wurde noch größer, als die Alte plötzlich zarte Töne anschlug. Aber der Russe blieb am Tisch und rauchte gelassen seine Zigarette weiter. Aber schon sprang die Alte zur Tür und schloß das Zimmer ab. Dann stürzte sie sich auf den jungen Mann. Der Russe machte sich frei und eine Weile durch das Zimmer, wobei Madame ziemlich drastische und andeutungs-

reiche Worte schrie. Als sie aber den Russe erneut erwischte und ihn kräftig am Bart zupfte, »da war eben der Bart ab.« Um vor weiteren Nachstellungen ganz sicher zu sein, ergriff er einen Kübel Wasser und groß den Inhalt über Madame. Inzwischen hatte der Lärm die Pensionsinhaberin und andere Mieter des aus seiner friedlichen Ruhe aufgestörten Hauses herbeigelockt. Das Ende vom Lied war die Verurteilung des Russen zu drei Mo-

Man kann jetzt auf 2 Arten braun werden:



1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist! Dann nimmt man NIVEA-CREME!
2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! — Dann braucht man NIVEA-ULTRA-ÖL mit dem verstärkten Lichtschutz!



naten Gefängnis wegen Körperverletzung. Und die Moral von der Geschicht: Alter schützt vor Torheit nicht!

von Lösegeld entführt. Unter den Entführten befanden sich 26 Kinder unter zehn Jahren. In fünf Fällen wurde das geraubte Opfer tot aufgefunden. In vierzig Fällen ist es den Menschenräufern gelungen, Lösegeld zu erpressen, ohne daß ihnen die Polizei auf die Spur gekommen wäre.

Verkehrsflugzeug vom Blitz getroffen und verunglückt

DER FUNKER UND VIER FAHRGÄSTE, DARUNTER EIN ENGLISCHER PARLAMANTARIER, UMS LEBEN GEKOMMEN

Kopenhagen, 17. August. Ein Passagierflugzeug der »British Airways«, welches von London via Hamburg nach Stockholm unterwegs war, ist nach einer Reuter-Meldung unweit der Stroström-Brücke ins Meer gestürzt. An Bord des Passagierflugzeuges befanden sich sechs Personen. Der Pilot konnte in schwerverletztem Zustand gerettet werden. Der Funker, ein englischer Parlamentarier, ein Amerikaner, ein deutscher und ein mexikanischer Staatsangehöriger sind jedoch ums Leben gekommen. Augenzeugen wol-

len gesehen haben, daß das Flugzeug zunächst kopfschwer wurde und in Rauch gehüllt zu stürzen begann. Zahlreiche Motorboote kreuzen unentwegt um die Unfallstelle, da man noch immer hofft, wenigstens die Leichen bergen zu können. Nach neuen Meldungen wurde das Flugzeug vom Blitz getroffen. In dem Moment, als man das Unglück bemerkte, jagten zahlreiche Motorboote zur Unfallstelle, doch gelang es trotz der Schnelligkeit der Bergungsaktion nur noch, den verletzten Pilot zu retten.

Rache einer Verschmähten

DEN VERWITWETEN SCHWAGER UM S AUGENLICHT GEBRACHT UND DANN FREIWILLIG AUS DEM LEBEN GESCHIEDEN. —

Osijek, 17. August. In Osijek spielte sich ein Familiendrama ab, welches die Gemüter der Stadt noch immer in Erregung hält. Der 51jährige Schneidergehilfe Johann Klemar, dem vor zwei Monaten seine Gattin gestorben war, wurde das Opfer eines Anschlages seiner Schwägerin Marianne Marinović, die ihm eine größere Menge von Laugensteinlösung in die Augen schüttete, so daß der Mann trotz sofortiger ärztlicher Bemüh-

ungen das Augenlicht verlor. Die Frau, die sich aus Gram darüber, daß Klemar sie nicht heiraten wollte, zu der Tat hinreissen ließ, wurde sich der Schwere ihrer Vorgangsweise bewußt und trank ein Fläschchen Laugenstein aus. Marianne Marinović ist ihren inneren Verbrennungen erlegen. Eine Tote und ein Blinder sind nunmehr das traurige Ergebnis des Zwistes, der seit dem Tode der Gattin Klemars über Beiden lag.

Das Kaspische Meer im Austrodnen

Seit 1929 um 7 m gesunken.

Moskau, 16. August. Das Kaspische Meer, von dem es erst kürzlich hieß, daß es einen unaufhaltsamen Verdunstungsprozeß durchmacht, ist nach den neuesten, von sowjetrussischen Gelehrten in den letzten Monaten durchgeführten Messungen und Beobachtungen innerhalb zweier Jahre um weitere 2 m gesunken, was gleichbedeutend damit ist, daß der Wasserspiegel seit 1929, also seit einem Jahrzehnt, um volle 7 m gesunken ist. Auf welche unterseeische Vorgänge oder sonstige Einflüsse dieses rapide Sinken des Wasserspiegels zurückzuführen ist, konnte von den Gelehrten bisher noch nicht festgestellt werden. Der Verdunstungsprozeß des Kaspischen Meeres, das im Süden immerhin noch eine Tiefe bis zu 1000 Meter aufweist, wird aber vor allem darauf zurückgeführt, daß die den See umgebenden ungeheuren Steppen, sowie die bereits völlig ausgetrockneten Ländereien die Feuchtigkeit aus dem See aufsaugen. Auch der Salzgehalt des Kaspischen Meeres nimmt von Jahr zu Jahr ab, da die gewaltigen Süßwassermengen, die der Ural und die Wolga in das Kaspische Meer ergießen, das salzhaltige Meer mehr und mehr verdrängen.

Das Kaspische Meer ist bei einer Flächenausdehnung von 436.000 Quadratkilometer — was ungefähr der Größe Deutschlands entspricht — der größte Binnensee der Erde.

Hundetreue.

Paris, 16. August. Im Alpengebiet bei Grap ereignete sich eine erschütternde Tragödie. Ein Schafhirte war in einen 300 m tiefen Abgrund gestürzt und mit zerschmetterten Gliedmassen tot liegen geblieben. Einige Tage später wurde man auf die herrenlose Herde aufmerksam. Da auch der Wachhund fehlte, ahnte man sofort ein Unglück und machte sich auf die Suche nach dem Hirten. In der Nähe eines steilen Kamins hörte die Rettungsexpedi-

tion den Hund heulen. Schließlich kam das Tier herangeschlichen und führte dann die Retter zu der Leiche seines Herrn. Das treue Tier hatte vier Tage und vier Nächte neben der Leiche des Herrn gewacht.

Frauen wollen Scharfrichter werden.

New York, 16. August. Für den Posten eines Scharfrichters von Sing-Sing, der durch den Rücktritt des gemütskrank gewordenen »Harkers von Sing-Sing«, R. G. Elliott, freigeworden ist, haben sich nicht weniger als 350 Personen, darunter 5 Frauen, gemeldet. Elliott erhielt für eine Hinrichtung 150 Dollar. Während seiner Berufsausübung hat er rund 300 Personen ins Jenseits befördert.

Menschenraub in US21

Bestialische Ermordung eines jungen Mädchens.

New York, 16. August. Die Kriminalgeschichte der Vereinigten Staaten hat einen neuen Menschenraub, der mit einem bestialischen Mord endete, zu verzeichnen. Anfangs August entführte der inzwischen verhaftete 34jährige John Jefferson zwei Studentinnen im Alter von 17 und 19 Jahren aus einem Töchter-Erziehungsheim in Miami. Der Mann hatte die beiden Mädchen unter der Vorspiegelung, sie bei einer großen Filmgesellschaft unterzubringen und zu Filmstars ausbilden zu lassen, aus dem Institut gelockt. In Wirklichkeit war es dem Manne aber nur darum zu tun, hohe Lösegelder von den Eltern der beiden Mädchen zu erpressen. Als ihm die Polizei bereits auf den Fersen war, erschoss er das jüngere Mädchen und warf den Leichnam in der Nähe von Bocarton in einen Sumpf, während er das ältere Mädchen in eine einsam gelegene Waldhütte einsperrte. Ein Jäger hörte die schwachen Hilferufe des Mädchens und so kam man auf die Spur des Verbrechens.

In diesen Tagen wurde übrigens auch eine Statistik über den im vergangenen Jahr verübten Menschenraub veröffentlicht. Darnach wurden im Jahre 1938 insgesamt 56 Personen zwecks Erpressung

Neuer Roman!

Für unsere Romanleserinnen und -leser haben wir eine neue angenehme Ueberraschung: in unserer Sonntagsnummer beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen Romans:

„Es handelt sich um Monika“

von DOROTHEE GOEBELER

»Es handelt sich um Monika« ist die verschleierte Geschichte einer kurzen, aber überaus glücklichen Ehe, die durch den unerbittlichen Tod getrennt wird. Die junge Frau aber, die doch an das vor ihr liegende Leben noch ihre Forderungen stellt, wird durch das selbstherrliche Eingreifen einer alten adels- und hagestolzen Tante, die Schicksal spielen will, in ihrer neuen jungen Liebe in eine bedenkliche Situation gebracht, an der ihr junges Glück fast zum Scheitern gebracht wird. Wir sagen f a s t — denn was Gott zusammenfügt, das kann der Mensch nicht trennen, sagt ein altes Sprichwort. Der junge Bräutigam, der sich anfangs von dem Mädchen seiner Liebe trennt, als er das Geheimnis ihres Vorlebens erfährt — er selbst ist es, der zum Schluß dieses Geheimnis lüften hilft und sich so sein Glück selbst und dauerhaft zimmert. Ein ergreifender Roman voll bewegter Handlung, der unzweifelhaft allgemeines Gefallen finden wird.

Büffel brüllt im Parlament.

Das Parlamentsgebäude von Kairo erhielt neulich einen ungewöhnlichen Besuch. Auf der Straße wurde eine Büffelherde vorübergetrieben. Eines der Tiere wurde plötzlich vor einem vorbeifahrenden Auto wild und ergriff die Flucht. Es stürzte in das offene Portal des Parlamentsgebäudes hinein und es gelang ihm, bis zum Sitzungssaal vorzudringen.

Die Parlamentssitzung wurde ohne das Klingelzeichen des Präsidenten sofort unterbrochen. In wenigen Sekunden waren die Abgeordneten verschwunden. — Der Büffel beherrschte völlig die Lage. Er zerstörte mit seinen kräftigen Hörnern einige Stühle, zertrümmerte einige Fensterscheiben und brüllte triumphierend durch den Raum.

Herbeigerufene Polizisten nahmen zusammen mit den Saaldienern die Büffeljagd im Sitzungssaal auf. Mit einigen Schüssen wurde das Tier zu Boden gestreckt.

Hollywood macht Jagd auf Rothäute.

Filmdirektoren von Hollywood machten kürzlich eine Bestandsaufnahme über das verfügbare Filmpersonal. Dabei stellte sich heraus, daß die Zahl der Rothäute in den letzten Jahren sehr zusammengeschrumpft war. Die Indianer werden aber in fast allen Wildwestfilmen gebraucht. — Deshalb wurde sofort eine »Indianerjagd« angeordnet.

Hollywood rüstete eine Expedition aus, die zu den Navajo- und Apatschen-Indianern nach Arizona und Neu-Mexiko führte. Andere begaben sich in die weiten Prärien, um dort Sioux- und Schwarfuß-Indianer aufzustöbern. Hunderte von Rothäuten wurden in den isolierten Reservationsgebieten als Filmstars engagiert. Sie sollen bei den neuesten Wildwest-Reisern mitwirken.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 17. August

Nelson Viktor — Sieger im jugoslawischen Traberderby

DIE ERGEBNISSE DES ZWEITEN RENNTAGES IN CVEN BEI LJUTOMER. — BEACHTLICHE ERFOLGE DES MEISTERFAHRERS FRANZ FILIPIČ.

War schon der erste Renntag mit seinen Ergebnissen darnach angetan, die Liebhaber des edlen Trabersports zu begeistern, so war die Spannung, mit der die Rennen des 15. August erwartet wurden, noch viel größer. Die Erwartungen blieben nicht unbefriedigt, denn es gab guten Trabersport und heiße Endspurts. Meisterfahrer Franz Filič startete nicht weniger als sieben Mal und ging sechs Mal als erster und einmal als Zweiter durchs Ziel. Ganz besonderes Interesse erweckte die Kilometerzeit seines »Orow«, der am ersten Renntag 128 und nicht, wie irrlicherweise berichtet wurde, 1,31 lief.

Am 15. d. M. lief im Rennen von Ljutomer »Splendid« (M. Šumak, Ljutomer) als erster durchs Ziel. Den Preis der Traberzentrale gewann »Mirca« (K. Weitzel, Maribor). Im Preis der Gemeinden des Bezirkes Ljutomer ver-

mochte Jakob Vau potič aus Lukanci mit »Lidija« den ersten Platz einzunehmen. Das zweite Heat gewann Franz Filič mit »Tosca« in überlegener Weise. Das mit großer Spannung erwartete Jugoslawische Traberderby gewann zum Stolz der heimischen bäuerlichen Zucht »Nelson Viktor« (Alois Slavič, Banovci), ein vierjähriger Hengst als Produkt der Plunger-Nina. — Das Rennen von Cven wurde von »Turi Turi« (K. Weitzel, Maribor) entschieden. Da im dritten Heat »Tosca« abermals siegreich blieb, war damit »Tosca« endgültig Siegerin dieses Rennens. Als letztes Rennen wurde das Joško Rajh-Gedächtnisrennen für Zweispänner-Amateure ausgetragen. Wie nicht anders zu erwarten war, blieb Franz Filič, der sogar 540 Meter Vorgabe leisten mußte, mit seinem prächtigen gespannten »Orow«-»Tosca« überlegener Sieger.

Wiedersehensfeier

25-JAHR-FEIER DES MATURAJAHRGANGES 1914 DER LEHRERBILDUNGSANSTALT IN MARIBOR

Kürzlich versammelten sich im Klubzimmer der »Velka kavarna« die Maturanten des letzten Vorkriegsjahres der Lehrerbildungsanstalt in Maribor zu ihrer 25jährigen Maturafeier.

Erschienen waren vom ehemaligen Lehrkörper nur Herr Prof. Dr. Fritz Nowotny (Graz-Stiftung) sandte ein in sehr herzlichem Tone gehaltenes Entschuldigungsschreiben, worin er seinem Bedauern darüber Ausdruck verlieh, nicht an dieser erhebenden Feier teilnehmen zu können, weil ihn ein kürzlich gehabter Radunfall am Erscheinen hindere. Außerdem konnte wegen Kränklichkeit der ehemalige Religionslehrer Msgr. Prof. Vrež dieser Feier nicht beiwohnen.

Von den ehemaligen Maturanten waren anwesend: Prof. Pero Cestnik, Jernej Črnko, Ruše, Ivan Dolinar, Petrovč, Jan Ko Gačnik, Guštanj, Edo Gnušek, Maribor, Kapellmeister Lojze Herzog, Maribor, Jos. Reichmann, Celje und Jože Vokač, Maribor. Aus dem Reiche kamen: Hans Hanfstingl, Hl. Kreuz am Waasen, Gottfried Kranner, Weixelbaum, Dr. Alois Lorber, Graz, Rudolf Omersu, Straden, Ferdinand Piberschek, Graz und Eduard Rischner, Knittelfeld.

Nachdem Koll. Gnušek den anwesenden einzigen Vertreter des ehemaligen Lehrkörpers und die erschienenen Kollegen mit herzlichen Worten begrüßt hatte, gedachte er der verstorbenen Lehrer und Mitschüler. Vor allem des allseits geliebten und tiefverehrten Lehrers und Leiters der Anstalt Herrn Dir. Schreiner, dann der Herren Professoren Lauter, Pivko, Pirc, Šijanec, Spintre u. Anton Trupp. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies er darauf hin, daß es ein grausames Schicksal wollte, daß eine ganze Reihe von Kollegen in dem vierjährigen Völkerringen im blühendsten Alter ihr Leben lassen mußten, und zwar: Blahak, Fleck, Ferk, Herič, Novak, Reiter und zwei weitere, Türk und Tominc, die die Nachkriegszeit aus unseren Reihen gerissen hat.

Während der dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Schweigeminuten mögen wohl die Gedanken aller rückblickend die 25 Jahre zurückgewandert sein. Das Maturazeugnis war noch kaum getrocknet, als unsere Jünglingshände, anstatt der gewohnten Feder, den Schaft u. Kolben des Gewehres umfassen mußten und wir mit vielen Tausenden anderen den Golgathaweg über die Schlachtfelder

gingen. Dann kam das Ende, ohne daß es uns den Frieden gebracht hätte und seither sind wieder 20 Jahre vergangen. Wie mancher mag in sich gehorcht und die bange Frage auf den Lippen gehabt haben, ob wir nicht wieder am Vorabend großer schicksalsschwerer Ereignisse stehen...

Aber wie weggescheucht waren diese trüben Gedanken, als Koll. Gnušek feststellte, daß allen Schwierigkeiten u. Wirrnissen zum Trotz die Kameradschaft erhalten geblieben sei. Aber nicht nur das feste Band der Kameradschaft vereinigte die ehemaligen Schulkollegen, sondern auch ihre hehre Aufgabe, diesseits u. jenseits der Grenze als Lehrer Mittler der Kultur zu sein und so zur Versöhnung der Völker ihren Beitrag zu leisten.

Unter dem tiefen Eindruck der vom Koll. Gnušek gehaltenen Rede klangen hell die Gläser zusammen und man gelobte, nach fünf Jahren wieder zusammen kommen zu wollen. In herzlicher Aussprache, Slowenen und Deutsche untereinander vermischt, verfloßen rasch die Stunden und es graute bereits der Morgen, als die letzten heimfanden.

Am nächsten Vormittag wurde das Inselbad besucht und am Nachmittag machten die Kollegen einen Ausflug nach Ruše, wo sie bis zum Abend in fröhlicher Unterhaltung beisammenblieben.

Großes Kunstspringen im Inselbad

Die effektivste Disziplin des Sports ist jedenfalls das Kunstspringen vom Brett u. Turm. Ein reiches Programm bietet der Olympische Tag der Schwimmer, der kommenden Sonntag, den 20. d. im Inselbad veranstaltet wird. Außer der Equipe des Mariborer Schwimmklubs tritt auch der langjährige Staatsmeister, Olympier und einer der besten Springer Europas, der sympathische Branko Zihel, Mitglied der Ljubljanaer »Ilirija«, auf. Dieser hervorragende Wassersportler leitet gegenwärtig den Springkurs in Maribor. Die überaus elegante Durchführung der schwierigsten Sprünge hat schon vergangenen Sonntag anlässlich des Wettschwimmens zwischen Zagreb u. Maribor das Publikum in Erstaunen versetzt. Auch die jungen Springer unseres heimischen Schwimmklubs machten gute Fortschritte unter der Leitung ihres hervorragenden und erfahrungsreichen Leh-

rrers. Das Programm der Veranstaltung umfaßt auch Wettschwimmen in verschiedenen Disziplinen sowie einen Wasserballkampf zweier ausgesuchter Mannschaften. Diese interessante Veranstaltung nimmt um 15.30 Uhr bei freiem Eintritt ihren Anfang.

m. Aus dem Bahndienste. Der Verkehrsbeamte Jakob Vrečko in Brezno-Ribnica wurde dortselbst zum Stationsvorstand ernannt. Versetzt wurden die Bahnbeamten Vladislav Batista von Sv. Lovrenc a. Dr. nach Kresnice, Walter Šušteršič-Čepilo von Rajhenburg nach Sevnica, Živadin Petrovič von Rogatec nach Žirovnica, Johann Zibert von Grosuplje nach Ptuj, Bogomir Rettinger von Radohova vas nach Rimske Toplice, Albin Zor von Ponikva nach Brezno-Ribnica, Franz Gerlovič von Zagorje nach Sv. Lovrenc a. D., Johann Pogačnik von Brežice nach Lesce-Bled, Leo Lenard von Vjdem-Krško nach Gornja Radgona, Alexander Kononenko von Ptuj nach Celje und Milenko Stanič von Brezno-Ribnica nach Mokra gora in Serbien.

m. Auszeichnung. Im Zusammenhang mit der letzten Industrie-, Handels- und Gastgewerbeausstellung in Paris wurde der Restaurateur Adam Črešnar aus Rogaška Slatina, der frühere Pächter des hiesigen Hotels »Mariborski dvor«, mit der goldenen Medaille und dem Ehrendiplom ausgezeichnet.

p. Parkkonzert. Im Stadtpark findet heute, Donnerstag, den 17. d. von 20 bis 21.30 Uhr bei günstiger Witterung ein Konzert statt, das von der »Drava«-Kapelle bestritten wird.

m. Eine Ausstellung unserer Pilze findet in der Zeit vom 2. bis 11. September auf der heurigen Herbstmesse in Ljubljana statt. In Form von Modellen wie in natürlichem Zustande werden über 150 Pilzarten — die giftigen wie die genießbaren — zur Schau gebracht werden. Gleichzeitig wird man auch die rationellen Pilzdörfmethoden, das Einmachen der Pilze, das Packen und die Exportanweisungen kennen lernen. Da die Pilzverwertung einen wichtigen volkswirtschaftlichen Zweig darstellt, erwartet man in Ljubljana Besucher dieser Ausstellung aus allen Teilen Sloweniens.

m. Wetterbericht vom 17. d., 9 Uhr: Temperatur 17,2 Grad, Barometerstand 738,8 Millimeter. Westlicher Wind. Gestern Maximaltemperatur 16,7, heute Minimaltemperatur 12,6 Grad. Am gestrigen Tage belief sich der Niederschlag auf 4,9 Millimeter.

m. Einbruch bei hell'chem Tag. In die Wohnung des städtischen Arbeiters N. Eirer in der Vrtna ulica schlich sich während der Abwesenheit des Ehepaares ein Unbekannter ein und durchstöberte alle Läden. Schließlich nahm er eine Aktentasche mit 400 Dinar Inhalt mit.

m. Die tierischen Schädlinge im Gemüsebau. Wie uns mitgeteilt wird, ist im Rahmen der heurigen Herbstmesse in Ljubljana eine eigene Ausstellung der tierischen Schädlinge im Gemüsebau geplant. Gleichzeitig werden in anschaulicher Weise auch die modernsten Errungenschaften auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung gezeigt werden. In den Kreisen der Gärtner und Gartenliebhaber herrscht deshalb starkes Interesse für die genannte Ausstellung.

m. Trauung. In Beograd wurde dieser Tage der Maschineningenieur Arnold Kriz aus Maribor mit der Professorin am hiesigen Realgymnasium Fräulein Radmila Grbić getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Der Mariborer Bienenzuchtverein lädt seine Mitglieder ein, die Anmeldung für die Teilnahme an dem im Winter in Ljubljana stattfindenden Kurs für Fachleute in der Bekämpfung der Bienenkrankheiten bis 20. d. vorzubringen. Der Verein veranstaltet Sonntag, den 20. d. einen Autobusausflug nach Sv. Lovrenc a. v.

B., um mit den dortigen Imkern in Fühlung zu treten. Abfahrt um 8 Uhr vom Zrinski trg. Fahrpreis 20 Dinar.

m. Besuchet Triest mit dem »Putnik«-Autocar vom 6. bis 8. September. (Drei Tage!) Fahrpreis pro Person 250 Dinar, den kollektiven Reisepaß inbegriffen. — Bringen Sie unverzüglich Ihre Anmeldung vor!

m. Diebstähle. Der Geschäftsfrau Maria Kager kam in der Državna cesta vom Hof der Handwagen abhanden, wodurch sie einen Schaden von 200 Dinar erleidet. — Dem Geschäftsreisenden Viktor Mošič wurde am Grajski trg. aus dem Kraftwagen ein Koffer mit Warenmustern entwendet. Die Muster wurden später am Kalvarienberg beim Kirchlein am Boden zerstreut vorgefunden.

m. Nach Graz verkehrt kommenden Mittwoch, den 23. d. ein »Putnik«-Autocar. Fahrpreis 100 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind an den »Putnik« in Maribor, Celje oder Ptuj unverzüglich zu richten.

m. Millionen warten auf Sie! Beilien Sie sich und beschaffen Sie sich rechtzeitig die Klassenlose bei der Glücksstelle Reisebüro »Putnik«, Maribor-Burg.

m. Rauferei. Der 18jährige Besitzersohn Franz Lovc aus Sp. Loznica bei Makole wurde von einem gewissen Alois Horvat überfallen und übel zugerichtet. — In Pláč bei Svečina griffen der Besitzersohn Stanko Kovčič und der Wintersohn N. Paš auf der Straße den 27jährigen Arbeiter Leopold Pakan und fügten ihm mit Prügeln schwere Verletzungen bei. — In beiden Fällen handelt es sich um alte Feindschaften; die Verletzten mußten ins Krankenhaus überführt werden.

m. Putnik-Ausflüge. Für die nächsten Tage hat das Reisebüro »Putnik« folgende Ausflüge mit modernen Autocars angesetzt: am 20. rund um den Bachern (Fahrpreis 65 Dinar pro Person), am 23. d. nach Graz (100 Dinar), vom 2. bis 3. September nach Mariazell (2 Tage, 200 Dinar), vom 6. bis 8. September nach Triest (3 Tage, 250 Dinar) und vom 17. bis 19. September nach Wien (3 Tage, 260 Dinar). Die Anmeldungen sind beim »Putnik« in Maribor, Celje und Ptuj rechtzeitig vorzubringen.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

m. Vom Hunde gebissen. In Jarenina wurde der 55jährige Knecht Johann Oktobor von einem Hunde ins Bein gebissen. Der Knecht mußte ins Krankenhaus überführt werden, da er eine gefährliche Verletzung erlitten hatte.

Jagd nach einem Meister-Ausbrecher.

L o n d o n, 16. August. Ein Heer von Polizisten ist gegenwärtig auf der Jagd nach dem 23jährigen ehemaligen Artilleristen Edward Massey begriffen, der innerhalb eines Jahres bereits zum zweitenmal aus einem Gefängnis ausgebrochen ist. Massey ist mit sechzehn anderen Häftlingen vor einer Woche aus dem Sherwood-Borstal-Gefängnis in Nottingham geflüchtet. Vierzehn Häftlinge konnten inzwischen wieder eingefangen werden, nur Massey und ein zweiter Häftling befinden sich noch in Freiheit. Im August v. J. war Massey im Nachthemd aus dem Spital in Alton (Hampshire) geflohen, wo er an den Folgen eines Autounfalles krank darniederlag. Dabei war er von der Polizei Tag und Nacht bewacht worden. Drei Wochen lang befand sich Massey damals in Freiheit, »boyte« sich Autos, Motorräder und sogar ein Motorboot aus, um dem Gefangensein zu entweichen. Diese hatten zu seiner Verfolgung schließlich Bluthunde, Motorpatrouillen, ja sogar Flugzeuge eingesetzt. Schließlich wurde er in Gloucester festgenommen. Die Hetzjagd kostete damals der Polizei 1500 Pfund. Massey wurde auf drei Jahre in das Staatsgefängnis nach Borstal-Nottingham geschickt. Nun hat er es vorgezogen, seine Haft zum zweitenmal abzukürzen. Bisher fehlt noch jede Spur von dem Meister-Ausbrecher.

Rogan — nicht Bečovnik

UNERWARTETE WENDUNG IN DER UNTERSUCHUNG GEGEN DIE RAUBERBANDE. — PEČOVNIK HAT NUR WENIG AM KERBOLZ. — RAUBMORD IN LIMBUŠ GEPLANT?

Das Verhör der im Zusammenhang mit den Räubereien und anderen am Bachern verübten Verbrechen festgenommenen Běševič hat unerwartet eine Wendung gebracht, die die ganze Angelegenheit in einem anderen Lichte erscheinen läßt.

Wir berichteten bereits, daß Josef Pečovnik, der Sonntag nachmittags zusammen mit Karl Kupnik im Walde von Betnava festgenommen worden war, nur einige kleinere Diebstähle zugibt, sonst aber alle ihm zur Last gelegten Verbrechen entschieden in Abrede stellt. Nun stellte es sich aus den Aussagen der anderen Verhafteten heraus, daß Pečovnik die Wahrheit sprach und daß er die ihm zugeschriebenen Verbrechen tatsächlich nicht begangen hat.

Wie aus dem Gang der Untersuchung hervorgeht, war das Haupt der Bande, die die Bacherngegend bis nach Velenje hinüber unsicher gemacht hatte, nicht Pečovnik, sondern der 28jährige Alois Rogan aus Rogaševci in Prekmurje. Seine Komplizen waren der 23jährige Milan Peša aus Maribor, der 30jährige Bergarbeiter Franz Knez und Karl Kupnik. Pečovnik stand mit der Bande überhaupt nicht in Verbindung und hielt sich die ganze Zeit in Maribor auf. Erst in den letzten Tagen lernte er einige Mitglieder der Bande kennen und trat mit ihnen in Fühlung.

Wie man nun erfährt, verkehrte die Bande viel bei einem Schuhmacher in Studenci, mit dessen Freundin Paula Vizovnik Rogan ein Verhältnis anknüpfte.

Sonntags nachmittags lud Rogan das Mädchen, dessen linkes Auge aus Glas besteht, in den Wald von Betnava. Der Schuhmacher erfuhr jedoch davon und kam ebenfalls dorthin. Er geriet mit Rogan in einen Streit, wurde aber von diesem durchgeprügelt. Aus Rache holte der Mann die Gendarmen, die rasch zugriffen und Kupnik festnahmen, aber auch Pečovnik, der sich zufälligerweise dort befand. Rogan und Knez konnten entkommen. Ersterer ging dann zum Nebenbuhler, prügelte ihn abermals für seinen Verrat tüchtig durch und fügte ihm auch Stichverletzungen am Gesichte zu. Rogan und seine Freundin Vizovnik wandten sich sodann zur Flucht und dürften sich nach Celje begeben haben.

Pečovnik erklärte im Laufe der Untersuchung, vor einigen Tagen sei Rogan zu ihm gekommen und hätte ihn zu überreden versucht, an seinen verbrecherischen Streifzügen teilzunehmen. Er teilte ihm auch einen Plan mit, wonach in Băle ein Überfall auf das Pfarramt in Limbuš durchgeführt werden sollte. Sollte sich Pfarrer Bračič wehren, dann sollte er kurzerhand ermordet werden.

Die Gendarmerie hat die Jagd auf Rogan und seine Freundin sowie auf Knez verdoppelt, sodaß zu erwarten ist, daß sie schon in wenigen Tagen werden festgenommen werden können. Da auch der am Dienstag in Studenci festgenommene Milan Peša wichtige Aussagen gemacht hat, dürften noch interessante Einzelheiten an den Tag kommen.

auf. Besonders reichlich war Gemüse vorhanden, Salate, Kürbisse und Gurken, Kohlrüben, Erbsen, Karotten, Schoten und Paradeiser. An Eiern hat das Angebot jahreszeitgemäß nachgelassen. Auch Milchprodukte waren knapp. Dagegen sah man sehr viel Obst und ziemlich viel Geflügel. An Tafelobst sind jetzt besonders Reineklauen und Pflaumen, die heuer sehr gut geraten und von besonderer Süsse sind, massenhaft vorhanden, desgleichen zahlreiche Sorten von Birnen.

p. »Pirit« d. d. Zu d. Mitteilung unseres Berichterstatters (in der »Maribor Zeitung« vom 4. August unter dem Titel »Pirit d. d.«) schreibt uns die »Fabrik chemischer Produkte in Hrastnik A.-G.«, daß die Nachricht von der angeblichen Neugründung einer Gesellschaft namens »Pirit«, die den Abbau von Schwefelkiesen in Velika Pirešica betreibt, den Tatsachen nicht vollkommen entspreche. Die Inhaber der Grubenkonzession Studence und Zelezno, Gemeinde Velika Pirešica, seien im Auftrage der zuständigen Bergbehörde damit beschäftigt, die seit vielen Jahrzehnten dort bestehenden Grubenanlagen wieder instand zu setzen. Im Zusammenhang damit werden im Grubenbereich auch neue Schürfungen vorgenommen, von deren Ergebnis es abhängen wird, ob der seit dem Jahre 1908 ruhende Schwefelkiesbergbau wieder in Betrieb gesetzt werde oder nicht. Wir geben dieser Feststellung loyalerweise Raum und danken für die zusätzlichen Mitteilungen.

c. Unser schöner Stadtpark, um den uns mit Recht so manche Stadt beneiden könnte, wird jetzt, so schreibt man uns, was die am Fusse des Berges gelegene Seite anlangt, sehr vernachlässigt. Dort, wo im Jahre 1935 die Sitzreihen einer Freilichtbühne aufgestellt waren, gleich neben einem der schönsten Spaziergänge auf den Reiterberg, breitet sich ein Kehrichthaufen aus, so daß Unrat und Lumpen zur wesentlichen »Verschönerung« der Landschaft beitragen. Auch der üble Geruch bereitet Unannehmlichkeiten. Im Interesse des Fremdenverkehrs wäre wohl zu wünschen, daß diesem Übelstande abgeholfen werde.

Aus Ptuj

p. Die Wiederholungsprüfungen für die ordentlichen Schüler des Staatsrealgymnasiums in Ptuj finden für die Ib, Ila, IIb und für die VI Klasse am 25. August, für die Ia, IIb, IIIa, die V. und VII. Klasse hingegen am 26. August statt. Die Privatisten werden die Wiederholungsprüfungen am 28. August absolvieren. Die Wiederholung der höheren Reifeprüfung wird am 26. und 28. August, der niederen Reifeprüfung aber auch am 28. August stattfinden. Das genaue Programm ist auf dem schwarzen Brett ersichtlich.

p. An der Staatlichen Flechtereischule in Ptuj werden Anmeldungen für den Eintritt in diese Anstalt bis inclusive 3. September entgegengenommen. Die mit 10 Dinar gestempelten Aufnahmesgesuche müssen bis zu diesem Termin der Schulleitung eingesendet werden. Alle näheren Auskünfte über diese Schule, deren Schulfahrt am 1. September beginnt, können bei der Leitung in Ptuj eingeholt werden.

p. Todesfall. In Ptuj ist die 17jährige Blanka K o r e n j a k einem schweren Leiden erlegen. Die Verstorbene wurde am 16. d. M. auf dem städtischen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

p. Die Drauf gab ihre Opfer zurück. Unweit von Sv. Marko bei Ptuj wurde die Leiche des vor Wochenfrist in Krčevina bei Vurberg ertrunkenen Besitzersohnes Blasius B e z j a k angeschwemmt. Die Leiche wurde auf dem Ortsfriedhofe in Sv. Marko beerdigt.

p. Verhängnisvoller Sturz vom Fahrrad. Die 25jährige Besitzerin Tochter Maria B u t o l i n aus Sv. Bolkon bei Majšperk stürzte so unglücklich vom Fahrrad, daß sie sich hiesel eine Fraktur des linken Armes zuzog. Die Verletzte wurde ins hiesige Krankenhaus eingebracht.

p. Schadenfeuer. Im Wirtschaftsgebäude der Realitätenbesitzerin Therese K o r o š e c in Sesterze am Draufelde entstand dieser Tage ein Schadenfeuer, welches sehr rasch um sich griff und schließlich das ganze Objekt einäscherte. Es ge-

Ion-Kino

Eplanade-Tonkino. Der entzückende, überaus melodische Film »Jošette« mit der reizenden Simone Simon in der Hauptrolle. Eine lustige, musikalische Abenteuerkomödie nach dem geistreichen Sujet des berühmten Humoristen Vadenai.

Burg-Tonkino. Der Clou der Saison: der große Warner Broß-Film »Kapitän Blood« Ein herrlicher Großtonfilm mit Erol Flynn in der Hauptrolle. — In Vorbereitung der größte Film aller Zeiten »Louis Pasteur, der Retter der Menschheit«. Dieser Film erregte in der ganzen Welt die größte Sensation und wurde als der beste Film des Jahres anerkannt.

Union-Tonkino. »Taifun«, Großfilm nach dem gleichnamigen Roman von Stevenson. Es ist dies der erste Film von hoher See in Naturfarben. Die Zaubersprache der Südsee und das gewaltige Toben der Natur kommen besonders zur Geltung. Der Inhalt ist höchst spannend und stellt eine Abenteuerfahrt dreier mutiger und verwegener Seeleute dar. Die große, heilige Liebe zweier Menschen beseitigt alle Hindernisse und bleibt Siegerin.

Apothekenachtsdienst

Bis Freitag, den 18. d. versehen die Sv. A r e h-A p o t h e k e (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20—05, und die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—70, den Nachtdienst.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

3. Tag der Hauptziehung (16. d.)

Din 200.000.—:	4816
Din 50.000.—:	78520
Din 40.000.—:	27676
Din 30.000.—:	47290 90000
Din 20.000.—:	1798 83669 85096
Din 16.000.—:	112 52220 80763 99032
Din 12.000.—:	6607 97054
Din 10.000.—:	
102 9446 19619 31424 32272 37238 50141	
50763 51198 56551 66343 66677 71182 76189	
78169 78383 82376	
Din 8000.—:	
444 4366 10858 13688 17368 17732 24975	
26519 21907 30719 41339 49308 59668 60850	
61821 67281 70206 70297 73565 74466 78035	
80580 82965 87386 97064	
Din 6000.—:	
237 1107 8063 12675 15421 22989 26077	
34536 37960 41069 41676 46982 49358 61559	
63497 65431 65700 67829 68977 70659 71274	
76126 77133 80555 85641 91204 99652	
Din 5000.—:	
17044 21234 25828 33130 39015 40859 41142	
57337 58383 60753 67771 71099 77005 85231	
86258 86447	
Din 4000.—:	
1833 2069 4739 7537 9391 9401 11092	
11847 15738 19066 21538 29931 23268 29442	
31658 33224 33504 33629 36254 3807 42200	
42850 46219 52603 54102 55565 56887	
Din 2000.—:	
60768 62682 62859 63817 64720 65534 65953	
72088 73969 75764 86188 87006 87687 89899	
91759 92020 96029	

(Ohne Gewähr.)

Das Los Nr. 32.272, das den Betrag von Din 10.000 gewann, wurde bei uns gekauft

BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

lang den Dorfbewohnern, das Wohnhaus zu retten. Die Futtermittel und das landwirtschaftliche Gerät wurden vernichtet. Der teilweise durch Versicherung gedeckter Schaden beziffert sich auf rund 40.000 Dinar. Man nimmt an, daß es sich um Brandlegung aus Rachemotiven handeln dürfte.

p. Unfälle. Der 7-jährige Srečko Silec aus Sv. Urban bei Ptuj zog sich bei einem Sturz von der Leiter eine Fraktur des rechten Armes zu. — Der 29-jährige Besitzer Josef T o m a n i c aus Hajdosa geriet mit der linken Hand in eine Obstpresse, wobei er eine Quetschung von drei Fingern erlitt.

Bei Verdauungsbeschwerden, wie Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, hervorgerufen durch trägen Stuhlgang, ist es zweckmäßig, abends ein halbes Glas und früh nüchtern die gleiche Menge natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser zu nehmen. Das echte Franz-Josef-Wasser bewährte sich stets als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel. Reg. S. br. 30.474/35.

Nachrichten aus Celje

c. Evangelische Gemeinde — Abschiedsfest. Sonntag, den 20. August, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Im Rahmen des Gottesdienstes wird der blinde Tondichter und langjährige Organist der Christuskirche Eduard Interberger, der nun in den wohlverdienten Ruhestand nach Graz übersiedelt, verabschiedet.

c. Willkommen Gäste. Heuer scheint ein besonders gutes Störchenjahr zu sein. Während Meister Adebär sonst im Sanntal nur selten zu Gast war, scheinen die Störche nun auch entdeckt zu haben, daß sich im Sanntal gut leben läßt. Drei Störche landeten auf den Wiesen am Lošnic-Bache nächst Zalec, klappern recht eifrig und äugen das Gebiet im Tiefflug ab. Zwischendurch suchen sie eifrig die eben »umgestiebelten«, das ist umgebaute Ackerfläche nach Mäusen und sonstigem Getier ab. Wie es heißt, sind besonders die Zalecerinnen ob dieses seltenen Besuches sehr erfreut.

c. Auch der Bauernmarkt am Mittwoch war wieder stark beschickt, der Besuch verhältnismäßig gut und der Absatz zufriedenstellend. Salate, Kürbisse, Gurken, Kohlrüben, Erbsen, Karotten, Karfiol, Paprika, Schoten und Paradeiser, Birnen, Äpfel, Pflaumen — der Erzeugermarkt in Celje ist ein einziger, reich gedeckter Tisch.

c. Parkkonzert. Sonntag, den 20. August, von 10 Uhr 30 bis 12 Uhr mittags wird unter dem Schutze des Vereines »S o č a« in Celje der Gesangsverein »Jadrana« aus Maribor im hiesigen Stadtpark konzertieren. Der Männerchor des genannten Vereines, der 45 Sänger zählt, wird 17 ausgewählte Volkslieder singen.

c. Trauung. Am Marienfeiertag wurde der Beamte der Vereinigten Glasfabriken Herr Kurt von D e g e l m a n n aus Celje mit Fr. E l l v M e t z g e r in Zagreb getraut. Wir beglückwünschen das liebe junge Paar recht herzlich und freuen uns mit ihm!

c. Schlecht abgeschnitten. Im Übungswettbewerb der Wehrmänner anlässlich des großen jugoslawischen Feuerwehrikongresses in Ljubljana in den Tagen vom 13. bis 15. August konnte die Freiwillige Feuerwehr in Celje nur den drei-

zehnten Platz besetzen, während die Wehr aus Gaberje bei Celje an fünfte Stelle rückte. Den ersten Platz besetzte die Freiwillige Feuerwehr aus Ormož.

c. Kino Metropol. Donnerstag und Freitag ein Schlagerlustspiel der ununterbrochenen Lachsälven, ein Film, der Aufsehen erregte: »Phantom Troubadur«. In den Hauptrollen Alice Faye und Jack Haley.

c. Personalnachricht. Herr Roman Oberlindtner, Eisenbahnkontrollor in Celje, wurde nach Grosuplje übersetzt.

c. Hopfenstand und Tagung der Hopfenbauer. Überall im Sanntal stehen die Hopfen in voller Blüte oder sind bereits in die Doldung übergegangen. Ernteschätzungen können noch nicht gegeben werden, aber der Gesamteindruck der Pflanzungen im gesamten Sanntal ist gut. Der Hopfen hier macht einen gesunden und frischen Eindruck, doch wird im allgemeinen mit einer geringeren Ernte als im Vorjahre und in Einzelgebieten mit einem späteren Erntebeginn gerechnet, wenngleich am großen Marienfest (15. August) die ersten Hopfenzupferinnen in Celje eingetroffen waren. Am Sonntag fand in Zalec in Anwesenheit von 500 Hopfenbauern eine Versammlung der Hopfengenossenschaft statt. Den Vorsitz führte der Obmannstellvertreter des Abgeordnetenhauses Alois Mihelič aus Celje. Es wurde beschlossen, den Hopfen zupfern auch heuer je Schaff bei voller Verpflegung 1.50 Dinar und ohne Verpflegung 2 Dinar je Schaff zu bezahlen. Hinsichtlich der Preisbildung wurde festgestellt, daß vereinzelt bereits Abschlüsse auf 25 Dinar getätigt wurden. Solch vorläufige Abschlüsse sind streng zu verurteilen, da auf diese Weise keine anständigen Preise zu erzielen sein werden. Die internationale Hopfenlage ist keineswegs günstig, so daß der hochwertige Sanntaler Hopfen heuer viel höhere Preise erreichen müßte. Die Forderung des Tages lautet: Hopfenbauer, seid ruhig und laßt Euch nicht gleich ins Bockshorn jagen. Wartet zu, bis sich ein guter Hopfenpreis gebildet hat, der Euren vollwertigen Erzeugnis, das heuer sehr gefragt sein wird, entspricht!

c. Der Erzeugermarkt in Celje wies am Sonnabend eine sehr starke Beschickung

Wirtschaftliche Rundschau

Die Herbstmesse in Ljubljana

VOM 2. BIS 11. SEPTEMBER. — GRÖSSTENTEILS DER LANDWIRTSCHAFT GEWIDMET.

Die Ljubljanaer Mustermesse veranstaltet unter der üblichen Devise »Ljubljana im Herbst« auch heuer ihre Herbstmesse, die als 46. Veranstaltung der Messeleitung vom 2. bis 11. September abgehalten wird. Die Herbstmesse gilt diesmal in erster Linie der Landwirtschaft, die auch den größten Teil des Messegeländes einnimmt.

Vor allem wäre die Ackerbauausstellung zu erwähnen. An der Spitze des Ausstellungsausschusses steht Landwirtschaftsminister Ing. Bešlić. Diese große Schau, wohl eine der größten, die je in Jugoslawien veranstaltet worden sind, umfaßt folgende Abteilungen:

1. Die Samenzuchtausstellung, deren Zweck es ist, anschaulich vorzuführen, welche Sämereien bei uns am besten gedeihen und die besten Früchte tragen.

2. Die Gemüseaussstellung umfaßt die Aufzucht der heimischen Gemüsesämereien, Produktion, Gemüse als Nahrung, Modelle, vorbildlich eingerichteter Schulgärten, Gemüse im Fremdenverkehr und Gemüseabsatz im Süden des Staates.

3. Die Obstausstellung wird alle Obstsorten aufzeigen, die im September zur Schau gestellt werden können. Wichtig ist insbesondere die rationelle Verarbeitung und Konservierung des Obstes, moderne Obstdarren, Marmeladeherstellung usw. Der Veranstalter dieser Ausstellung, der Obst- und Gartenbauverein, gibt bei dieser Gelegenheit ein Büchlein über die rationelle Verwendung des Obstes heraus.

4. Blumenausstellung, veranstaltet von der Gartenbauabteilung des Obst- und Gartenbauvereins. Angeschlossen ist eine Aquarienausstellung mit exotischen Zierfischen.

5. Bienenzuchtausstellung, wobei auch große Mengen erstklassigen Honigs und Honigwein an Interessenten abgegeben werden.

6. Die Molkereiausstellung wird sehr umfangreich sein und wird von ganz Slowenien besichtigt werden. U. a. wird eine modernst eingerichtete Molkerei mit der nötigen Maschinerie für die rationelle Milchverarbeitung zu sehen sein.

7. Weinausstellung mit einem Weinmarkt u. einer Weinkostprobe. Hier werden alle Weinbaugüter des Drauhans mit ihren besten Erzeugnissen vertreten sein. Vor allem hat diese Veranstaltung den Zweck, die Güte unserer Weine dem breitesten Publikum vorzuführen.

8. Banats-Schaf- und Ziegenausstellung.

9. Banats-Geflügel-, Kaninchen- und Taubenausstellung, wobei eine besondere Betonung auf die Verwertung der Erzeugnisse gelegt wird.

10. Die Fischausstellung wird das größte Gewicht auf die wirtschaftliche Seite der Fischzucht legen.

11. Die Pilzausstellung ist die erste dieser Art in Jugoslawien und propagiert vor allem die Verwertung des Pilzes und schmackhafte Nahrung für die breitesten Volksschichten.

12. Heilpflanzenausstellung, die die Aufmerksamkeit der Besucher darauf lenken wird, daß von den Heilkräutern, die Slowenien produziert, mindestens dreiviertel unausgenutzt sind, was einen umso größeren Nachteil bedeutet, als im Ausland nach unseren Heilkräutern sehr lebhaft Nachfrage herrscht und gute Preise bezahlt werden.

13. Große Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte, teilweise auch im Betrieb. Veranstalter wird diese Ausstellung, die insbesondere die bäuerliche Bevölkerung interessiert wird, von der Messeleitung und der Landwirtschaftsabteilung der Banatsverwaltung.

14. Die Haushaltsausstellung wird unter der Devise »Mehr Milch — mehr Gesundheit« vom Hausfrauenverband organisiert werden und wird insbesondere die Bedeutung der Milch als Volksnahrung dar tun.

Die Industrie- und Gewerbeschau wird vor allem prachtvolle Möbel und Wohnungseinrichtungen umfassen, daneben aber auch die neuen Radioapparate, dann Nahrungsmittel, Galanteriewaren und technische Neuheiten.

Wie üblich, umfaßt die Herbstmesse einen Wettbewerb im Harmonikaspiel um den Wandpokal für das Jahr 1939-40, u. zw. Sonntag, den 10. September.

Der Besucher wird im Vergnügungspark Erholung und Zerstreuung finden. Das Messe-Varietee hat bereits einen guten Ruf und wird von besten Kräften bestritten werden.

Schließlich sei erwähnt, daß an die Besucher eine Reihe von wertvollen Geschenken verteilt werden, und zwar auf Grund der Verlosung der Eintrittskarten, die am letzten Messetag vorgenommen wird.

Die auswärtigen Besucher genießen auf den jugoslawischen Bahnen den halben Fahrpreis, und dies vom 28. d. bis 11. September auf der Hinfahrt und vom 2. bis 16. September auf der Rückfahrt. Namhafte Preisermäßigungen werden auch auf den jugoslawischen Schiffen sowie den ausländischen Bahnen eingeräumt. Die Ausländer sind von den Visumgebühren befreit, wenn sie auf den jugoslawischen Konsulaten den Messeausweis vorlegen.

Jugoslawien und die Leipziger Messe

Von Paul Voß,

Direktor des Leipziger Meßamts, Leiter der Geschäftsstelle des Leipziger Meßamts für den Balkan in Beograd.

Es ist nicht verwunderlich, daß man sich in jugoslawischen Geschäftskreisen gegenwärtig lebhaft für die Ende August stattfindende Leipziger Messe interessiert. Sie ist die größte Messe in der zweiten Jahreshälfte; ihr Fertigwarenangebot erreicht diesmal mit etwa 6500 Ausstellern erstmalig das der Leipziger Frühjahrsmesse.

Wie berechtigt dieses Interesse an der bevorstehenden Leipziger Veranstaltung ist, beleuchtet der in den letzten Jahren ständig gewachsene Anteil Deutschlands an der jugoslawischen Einfuhr. Es ergibt sich folgendes Bild:

Jahr	Einfuhr nach Jugoslawien aus d. Deutschen Reiche
1934	13,91 v. H.
1935	16,17 „ „
1936	26,68 „ „
1937	32,38 „ „
1938	37,52 „ „

Der Einfuhranteil betrug also in den letzten Jahren über ein Drittel der gesamten jugoslawischen Einfuhr. Dasselbe gilt vom jugoslawischen Export nach Deutschland, der, sieht man von Schwankungen ab, welche seine Tendenz nicht beeinträchtigen — ebenfalls in den letzten Jahren ständig gestiegen ist.

Bei diesem Stande der Verflechtung der gegenseitigen Außenhandelsinteressen der beiden benachbarten Länder ist es nur verständlich, daß sich die jugoslawischen Importeure genau so für die Leipziger Messe interessieren, wie die deutschen Außenhandelsfachleute etwa für die Messen in Zagreb oder in Beograd.

Die bevorstehende Leipziger Herbstmesse bringt — abgesehen von der Baumesse, die auch einen Überblick über alle modernen Baumaterialien bietet — in er-

ster Linie Fertigwaren zum Angebot. Zwar betrachtet man manchen Ort der Fertigwareneinfuhr aus Deutschland als eine unerwünschte Konkurrenz für die jugoslawische so lebhaft aufstrebende Fertigwarenindustrie. Ein Blick auf die Außenhandelsstätigkeit oder auf die Zahl der jugoslawischen Besucher zu den Leipziger Messen beweist jedoch eindeutig die Unhaltbarkeit solch einer Auffassung. Mit Staunen und Bewunderung hat man in Deutschland den Aufbau der jugoslawischen Industriewirtschaft beobachtet. Man hat dort mit seiner ehrlichen Anerkennung über das in so verhältnismäßig kurzer Zeit Erreichte auf dem Gebiete der industriellen Verwertung bergbaulicher und landwirtschaftlicher Erzeugnisse nicht zurückgehalten. Insbesondere weiß man sehr genau, daß Jugoslawien etwa 80 v. H. seiner Textilfertigwaren, einen großen Teil seiner chemischen Erzeugnisse, seiner Leder- und Gummiwaren, seiner Papier- und Holzwaren selber schon herstellen kann. Und man ist stolz darauf, daß die deutsche Maschinenindustrie dem befreundeten Nachbarvolk im Südosten beim Auf- und Ausbau dieser Industriezweige wertvolle Hilfe hat leisten können. Glaubt man wirklich, daß — um das bekannte Bild zu gebrauchen — die deutsche Außenhandelspolitik so kurzsichtig ist, sich den Ast, auf dem sie sitzt, selbst abzusägen? Wer nur geringe wirtschaftsgeschichtliche Kenntnisse besitzt, weiß schon, daß das Volumen des Außenhandels zwischen zwei auf verschiedener Rohstoffbasis beruhenden hochentwickelten Ländern immer größer ist, als zwischen einem einseitig industriell und einseitig agrarisch strukturierten Lande. Das Jugoslawien von heute muß mit seiner stark wachsenden Bevölkerung und deren noch rascher steigendem Bedürfnisniveau Fertigwaren in großer Menge einführen, vor allem natürlich solche, die in Jugoslawien noch nicht in den angeforderten Qualitäten hergestellt werden können.

Freilich weiß man natürlich, auch in Deutschland, daß Jugoslawien Bardevisen braucht, um seinerseits die beträchtlichen Rohstoffeinkäufe, etwa an Baumwolle, auf dem Weltmarkt machen zu können. Aber auch darauf sei hingewiesen, daß Deutschland nicht wenig Waren an Jugoslawien liefert, für deren Herstellung deutscherseits ein nicht unbeträchtlicher Devisenaufwand nötig ist. Betrachtet man wie kürzlich von verantwortlicher Stelle geschah, einmal genau die jugoslawische Einfuhr nach Nichtclearingländern, so kann man die Feststellung machen, daß Jugoslawien trotz der Einfuhrüberwachung verschiedene Fertigwaren gegen Bardevisen aus Ländern einführt, mit denen es eine passive Zahlungsbilanz hat, und zwar handelt es sich um recht beträchtliche Mengen von Waren, von denen ohne weiteres ein großer Teil aus Deutschland bezogen und somit der jugoslawische Devisenaufwand entlastet werden könnte. Hier liegen ohne Zweifel mancherlei Möglichkeiten zur Ausweitung des gegenseitigen Warenaustausches, der ja bekanntlich rückwirkend Jugoslawien zugute kommt.

Die Abnahme garantierter Mengen von agrarischen Ausfuhrüberschüssen zu festen und recht guten Preisen bedingt auf der Grundlage des wirtschaftlichen Abkommens von 1934 immer wieder den Bezug von deutschen Industrieerzeugnissen, das liegt im Wesen des Verrechnungsverkehrs, den Deutschland und Jugoslawien aus einer beiderseitigen Zwangslage heraus zu pflegen haben. Dabei sollte nie vergessen werden, daß die deutsche Ware, anders als die jugoslawischen Lieferungen nach Deutschland, der qualitativ und preislichen Konkurrenz des Weltmarktes ausgesetzt ist. Daß die deutsche Ware diese Konkurrenz nicht zu fürchten braucht, das wird auch die bevorstehende Leipziger Herbstmesse erneut beweisen. Dem jugoslawischen Einkäufer bietet sich dort Gelegenheit, die Warenmuster deutscher Firmen nicht nur unter sich zu vergleichen, sondern sie auch denen hundert von Firmen aus den Niederlanden, aus Italien, aus Luxemburg, aus Ägypten

und der Südafrikanischen Union, aus Madeira, aus Venezuela und aus anderen Ländern gegenüberzustellen und für sich das herauszuwählen, was ihm sowohl in qualitativer als in preislicher Lage am besten entspricht.

Die lebhafteste Anteilnahme jugoslawischer Geschäftskreise an der Leipziger Veranstaltung (27. bis 31. August) hat also eine Berechtigung, die sowohl in wohl verstandenem Interesse des jugoslawischen Einfuhr- als auch des Ausfuhrhandels liegt.

Börsenberichte

Ljubljana, 16. d. Devisen: London 205.76 bis 208.96 (im freien Verkehr 256.40 bis 259.60), Paris 116.76 bis 118.50 (144.85 bis 147.15), New York 4378 bis 4438 (559.76 bis 5519.76), Zürich 995 bis 1005 (1239.19 bis 1249.19), Mailand 231.45 bis 234.55, Prag 151 bis 152.50, Amsterdam 235.58 bis 2396 (2938.43 bis 2976.43), Berlin 1768.62 bis 1786.38, Brüssel 746.50 bis 758.50 (930.25 bis 942.25).

Zagreb, 16. d. Staatswerte: 2% Kriegsschaden 0—462, 4% Agrar 59—61.25, 4% Nordagrar 57.50—58.75, 6% Begluk 86.50—86.75, 6% dalmatin. Agrar 0—82.50, 6% Forstobligationen 80—82, 7% Stabilisationsanleihe 100.50—0, 7% Investitionsanleihe 99.75—100.50, 7% Blair 94.25—94.75, 8% Blair 101.25—101.75, Nationalbank 7350—0, Priv. Agrarbank 210—0.

Zagreber Marktpreise

Zagreb, 16. August: Mit Rücksicht auf den am kommenden Montag beginnenden Königsmarkt war der Auftrieb zum heutigen Wochenmarkt sehr schwach. Die Zufuhr von Landesprodukten u. Brennholz waren gut.

Preise: Stiere 3 bis 3.75, Schlachtkühe 3.25 bis 3.50; Kühe zur Wursterzeugung 2.50 bis 2.80, Schlachtkühen 3.50 bis 4.50, Ochsen II. Klasse 3.50 bis 4, Jungvieh 3.40, Kälber lebend 5 bis 6, Kälber geschlachtet 7.50 bis 9, Fettschweine 9 bis 9.75, Magerschweine 7 bis 8, Fettschweine, symrische 9 bis 9.50, Schweine geschlachtet 12.50 bis 13, Ferkel bis zu einem Jahr 7 bis 8, Spanferkel lebend 9 bis 10 Din je kg, Lämmer lebend 90 bis 120 je Stück, Pferde, leichte 2000 b. 4000, Pferde, mittlere 6000 bis 8000, Schwerpferde 10.000 bis 14.000 je Paar, Schlachtpferde 1.50 bis 2 je kg—Klee 80 bis 90, Grummet 80 bis 90, Heu 60 bis 70, Stroh 40 bis 50 je Meterzentner, Brennholz 80 bis 100 je Kubikmeter, Pfosten 10 bis 20 je Stück.

× Die Industriellen gegen die Spaltung der gemeinsamen Wirtschaftskammer. Die Industrieabteilung der Kammer für Hand. u. Gewerbe und Industrie in Ljubljana hielt Mittwoch eine Sitzung ab, die sich gegen die Gründung einer besonderen Industriekammer aussprach. Die Sektion stellte sich auf den Standpunkt, daß bis auf weiteres eine Spaltung der Wirtschaftskammer nicht opportun sei.

× Der Entwurf der Elektrifikationsverordnung wurde vom Bauenminister genehmigt u. gelangte jetzt vor den finanzwirtschaftlichen Ausschuß des Ministerates zur Ueberprüfung.

× Das Defizit der Amsterdamer Bank Mendelssohn & Co., die vor einigen Tagen das Gericht um Stellung unter Zwangsaufsicht ersucht hat, beläuft sich, wie jetzt festgestellt wurde, auf 5.7 Millionen Gulden oder rund 171 Millionen Dinar. Die Bilanzsumme macht 212 Millionen Gulden aus.

× Einige Arzneien und Bedarfsartikel für Apotheken können nach einer Verfügung der Nationalbank aus den Devisenstaaten frei, d. h. ohne Einfuhrkontrollen, eingeführt werden. Diese Maßnahme erfolgte aus dem Grunde, weil einige Arzneien in den Clearingstaaten nicht erhältlich sind. In Verbindung damit verläuft, daß in kürzester Zeit die Einfuhrkontrollen auf einige weitere Artikel ausgedehnt wird.

× Der diesjährige Kongreß der Diplomkaufleute wird vom 3. bis 6. September in Beograd abgehalten. Am Kongreß werden auch Vertreter Griechenlands, Bulgariens, Rumäniens und der Türkei teilnehmen.

Sport

Zweitkampf „Rapid“: „ÖZK. Graz“

UM 15 UHR LEICHTATHLETIK — UM 17 UHR FUSSBALL.

Nach längerer Pause wird dem hiesigen Publikum wieder Gelegenheit geboten, einer internationalen sportlichen Begegnung beizuwohnen. Nach einer mageren Frühjahrssaison wird am Sonntag die Herbstspielzeit gleich mit einem Schlager eröffnet, daß auch die verwöhnten Wettspielbesucher zufrieden stellen wird. Sowohl der A. A. K. als auch »Rapid« haben sich für dieses Treffen auf das sorgfältigste vorbereitet, um ein möglichst ehrenvolles Resultat zu erzielen. »Rapid« hat vorigen Sonntag in Celje ein Probespiel gegen den dortigen Sportklub »Jugoslavija« absolviert, das bekanntlich mit einem sicheren Siege endete. Die Aufstellungen der beiden Mannschaften werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Der Leichtathletik-Wettbewerb umfaßt, wie bereits berichtet wurde, folgende Disziplinen: 100 Meter, 800 Meter, 3000 Meter, Staffel 4×100 Meter, Diskus, Hochsprung und Stabhochsprung. In der Pause des nachfolgenden Fußballwettspiels wird außerdem noch die Schwedenstaffel über 400×300×200×100 Meter gelaufen. Die Punktwertung wird nach dem Schlüssel 5 zu 3 zu 1 und für die Staffeln 6 zu 3 gezählt. Da »Rapid« gerade in den angegebenen Disziplinen recht gute Vertreter hat, ist mit spannenden Kämpfen und guten Resultaten zu rechnen. Dem Publikum wird wieder einmal Gelegenheit gegeben, ausländische Leichtathleten, die zur besten Klasse Großdeutschlands zählen, am Start zu sehen.

Die Termine

der Fußballmeisterschaft der 1. Gruppe
des Marborer Kreises

27. August 1939:

Rapid—Mura
Gradjanski—Zelezničar

3. September 1939:

ÖSK—Rapid
Maribor—Gradjanski
Mura—Zelezničar

10. September 1939:

ÖSK—Mura
Zelezničar—Maribor

24. September 1939:

Zelezničar—Rapid
Gradjanski—ÖSK
Mura—Maribor

1. Oktober 1939:

Rapid—Maribor
Gradjanski—Mura

8. Oktober 1939:

Maribor—ÖSK

22. Oktober 1939:

Rapid—Gradjanski
ÖSK—Zelezničar

29. Oktober 1939:

Mura—Rapid
Zelezničar—Gradjanski
ÖSK—Maribor

5. November 1939:

Rapid—ÖSK
Gradjanski—Maribor

10. März 1940:

Gradjanski—Rapid
Mura—ÖSK
Maribor—Zelezničar

17. März 1940:

Rapid—Zelezničar
ÖSK—Gradjanski
Maribor—Mura

24. März 1940:

Maribor—Rapid
Mura—Gradjanski

31. März 1940:

Zelezničar—Mura

7. April 1940:

Zelezničar—ÖSK

Die erstgenannten Vereine haben das Recht der Platzwahl.

Leichtathletik-Meisterschaft Ljubljana—Zagreb—Beograd

In Zagreb wird am 18., 19. und 20. August ein Leichtathletik-Städtekampf Zagreb—Ljubljana—Beograd ausgetragen. An den Wettkämpfen werden auch mehrere Athleten aus Maribor teilnehmen. Das Programm der Kämpfe lautet wie folgt: Am Freitag um 17 Uhr 110 Meter Hürden-Vorlauf, 200 Meter Vorlauf, Diskus, 10.000 Meter, 400 Meter Hürden-Vorlauf. Am Samstag um 16 Uhr folgen folgende Disziplinen: Finale 110 Meter Hürden, Kugel, 400 Meter-Vorlauf, Hochsprung, Vorlauf 100 Meter, Diskus, Finale 400 Meter, Dreisprung, Finale 200 Meter, 1500 Meter und Balkenstaffel 800×400×200×100 Meter. Am Sonntag gelangen schließlich nachstehende Konkurrenz zur Austragung: Finale 400 Meter Hürden, Hammerwerfen, 800 Meter, Speer

werfen, Finale 100 Meter, Weitsprung, Staffel 4×100 Meter, Stabhochsprung, 5000 Meter und Staffel 4×400 Meter. Bewertet werden die ersten sechs Stellen und zwar nach dem Schlüssel 6-5-4-3-2-1 Punkte. In jeder Disziplin starten für jede Stadt je drei Athleten, mit Ausnahme in den Läufen 100, 200 und 400 Meter, wo je vier Läufer zugelassen sind.

: SK. »Rapid« (Fußballsektion). Heute Donnerstag haben sich sämtliche Spieler der ersten Mannschaft um 18 Uhr auf dem Sportplatz zum Training einzufinden. — Morgen Freitag findet um 20 Uhr eine Spielersitzung statt, in der Freikarten aus gegeben werden, worauf besonders die Jugendspieler aufmerksam gemacht werden.

: Die ersten internationalen Tennismeisterschaften von Slawonien stehen vor ihrem Abschluß. Den Titel im Fraueneinzel holte sich die Zagreberin Fräulein Alice Florian. Sie erhielt den Endkampf, in dem sie gegen Fräulein Pravić, die aus Osijek abreisen mußte, hätte antreten müssen, kampflos zugesprochen. Für den Endkampf im Männereinzel haben sich Radovanović und Smerdu qualifiziert. In der Vorentscheidung blieb Radovanović über Šarić mit 6:0, 6:3, Smerdu gegen Laszlo m. 6:2, 6:1 siegreich. Im Junioren-Einzel blieb Smerdu im Endkampf über Širić mit 6:2, 6:2 siegreich. Das Junioreneinzel fiel an die Zagreberin Lela Bačkor, die im Endkampf über Crndek (Vinkovci) mit 3:6, 6:3, 6:2 zum Sieg kam. Im Endspiel des Männerdoppels stehen Radovanović — D. Friedrich und Smerdu — Laszlo gegenüber. Wie man erfährt, ist die Entscheidung im Herreneinzel bereits gefallen: Radovanović (Beograd) besiegte Smerdu mit 4:6, 6:3, 7:5, 6:2.

: Jugoslawiens Rad-Meisterschaften. Kommenden Sonntag werden auf der Strecke Zagreb—Ljubljana (150 km) die diesjährigen Staatsmeisterschaften im Radfahren gefahren. Der Start erfolgt um 6 Uhr morgens in Kustošija. Das Ziel befindet sich in Ljubljana in der Dolenjska ulica (zwischen 11 und 12 Uhr). Favorit ist Staatsmeister Prosinek, der allerdings in Grac und Pokupac auf scharfe Widersacher stoßen wird.

: »Zemun« an Stelle von »Ljubljana« in der Nationalliga. Da der SK. Ljubljana aus der Nationalliga ausgetreten und der Kroatisch-slowenischen Fußballliga beigetreten ist, wurde der SK. Zemun als zehnter Verein in die Nationalliga aufgenommen.

: Box-Länderkampf Ungarn—Jugoslawien. Freitag abends wird in Budapest der schon öfters verschobene Box-Länderkampf zwischen Ungarn und Jugoslawien ausgetragen. Die jugoslawische Mannschaft reist Donnerstag mittags unter Führung des Verbandssekretärs Ferček, des Verbandskapitäns Devčić und des Ringrichters I. Kovačević nach Budapest. Jugoslawiens Farben in diesem Länder-

kampf vertreten: Fliegengewicht: Nemeček; Bantamgewicht: Bartel; Federgewicht: Fouque; Leichtgewicht: Devčić; Weltergewicht: Pollak; Mittelgewicht: Križić; Halbschwergewicht: Hladni; Schwergewicht: Baloh.

Aus aller Welt

Briten suchen versunkene Stadt

Seeräuberfestung wurde von einer Sturmflut ins Meer geholt.

In den nächsten Tagen brechen 12 englische Forscher nach der Irischen See auf, wo sie die sagenhafte Stadt eines vor 1500 Jahren lebenden Seeräubers zu entdecken hoffen.

Legenden aus früheren Jahrhunderten berichten von zahlreichen versunkenen Städten in allen Teilen der Welt. — Das Vineta, der Wikinger, die in der Gegend von Usedom durch eine Sturmflut in die Tiefen des Meeres hinabgerissene Stadt, ist nur ein Beispiel für zahlreiche andere Legenden. Fast immer hat es sich erwiesen, daß diese Sagen einen wahren Kern enthielten. Und so hat man sich jetzt in England entschlossen, die Suche nach dem britischen Vineta, das an der Irischen See gelegen sein soll, aufzunehmen.

Die Sage berichtet, daß zwischen Great Orme und Ponmaenmawr in Nordwales vor fünfzehn Jahrhunderten an der Küste ein prachtvolles Schloß gelegen haben soll, das einem großen Seeräuber namens Helyg Ap Glanab gehört haben soll. Dieser Häuptling reihte an die endlose Schuldkette seiner Ahnen neue Verbrechen. Als das Maß seiner Sünden voll war, sollte sich sein Schicksal erfüllen. — Eine Sturmflut riß seinen Palast mit der Stadt in das Meer hinab. Alle seine Gesellen kamen mit ihm in den Fluten um. Nur ein Harfenspieler, so heißt es in der Legende, und ein Diener aus dem Schloß des Räuberhauptmanns entkamen aufs Land. Sie erreichten die feste Küste zwischen Conway und Penmaenmawr, wo der Harfenspieler ein Klagelied über das Schicksal der versunkenen Stadt anstimmte. Heute noch heißt diese Stätte der »Platz der Wehklagen«.

Aber es gibt noch andere Anzeichen dafür, daß es diese Stadt des sagenhaften Piraten einmal gegeben haben muß. Zu Zeiten der Ebbe soll man auf dem Grunde des Meeres die Umriss einer Stadtmauer sehen können. Ein Archäologe W. F. Grimes, hielt sich vor einigen Wochen an der Küste der Irischen See auf. Bei Ebbe gelang es ihm, eine der Mauern zu erreichen, die mehrere Zentimeter aus dem Wasser herausragte. Er sah, daß das Gemäuer sich in einer Länge von 120 m hinzog und dann rechtwinklig umbog. Die Breite der Anlage schätzte er auf etwa 55 m. Nun ist es natürlich möglich, daß von den Fluten Sand und Steinmassen an der Küste zusammengetragen werden. Aber es ist sehr unwahrscheinlich, daß dabei rechtwinklige Gebilde herauskommen.

In den nächsten Tagen wird sich eine Forschungsexpedition, an der zwölf englische Wissenschaftler teilnehmen, an die Küste von Conway begeben und die Untersuchungen aufnehmen. Bereits vor 30 Jahren wurde eine ähnliche Forschungsreise unternommen, die jedoch keinen Erfolg hatte. Diesmal will man auch ein Flugzeug für die Untersuchungen einspannen. Es ist bekannt, daß Flugaufnahmen von Landschaften und Küsten oftmals sehr wertvolle Hinweise auf archäologische Fundstätten gaben. Man hofft, daß es dem Flieger gelingen wird, zur Zeit der tiefsten Ebbe eine Aufnahme zu machen, die die Umriss der versunkenen Stadt erkennen läßt.

Protestkundgebung in der Badehose.

In Boston entschloß sich ein Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung des Staates Massachusetts zu einer ungewöhnlichen Form des Protestes. Der Mann ist ein Kneipenbesitzer, der ein Gewicht von 176 Kilo aufzuweisen hat. Seit längerem führt er bereits einen heftigen Kampf gegen den langsamen Gang der Parlamentsmaschine.

In diesen Tagen begab er sich in den

Regierungspalast, entschlossen, auf jeden Fall seinen Vortrag zu einer eindrucksvollen Kundgebung zu gestalten. In einer Telefonzelle des Gebäudes legte er seinen dunklen Anzug ab und schlüpfte in eine Badehose hinein. Nachdem er sich eine Zigarre angezündet hatte, ging er in den Versammlungsraum und betrat das Podium. Er hatte aber kaum gegen die »Verschleppungstaktik« zu wettern begonnen, als sich auch schon aus dem Saal lebhafteste Protestrufe erhoben. Saaldiener packten den dicken Mann, der sich verzweifelt wehrte und schleppten ihn in den Korridor hinaus. Vergebens wies er darauf hin, daß keinerlei Vorschriften darüber bestehen, in welchem Anzug ein Regierungsmitglied bei einer Parlamentssitzung zu erscheinen habe. Er soll damit gedroht haben, bei der nächsten Sitzung im Adamskostüm zu erscheinen.

Fische regnen vom Himmel.

In den Vereinigten Staaten ist man neuerdings zu einer merkwürdigen Methode übergegangen, junge Fischbrut in unzugänglichen Seen auszusetzen. Die Fische werden per Flugzeug nach ihrem Bestimmungsort befördert und dort über dem See abgeworfen. Damit sie sich bei dem Sturz nicht verletzen, hat man ein besonderes System erfunden. Die junge Brut wird in Blechbehältern, die ein Fassungsvermögen von 25 Litern haben, untergebracht. Dieser Behälter ist mit einem kleinen Fallschirm ausgestattet, der sich sofort beim Abwurf öffnet. Wenn der Blechkasten auf den Wasserspiegel aufstößt, kippt er automatisch um und die Fische »landen« unverletzt in ihrem Element.

Ein anderes Verfahren, das etwas einfacher ist, wurde jetzt gleichfalls ausprobiert. Die Fische werden aus sehr geringer Höhe vom Flugzeug aus in das Wasser geworfen, ohne daß ihre Fallgeschwindigkeit durch einen Fallschirm abgebremst wird.

Raumsparendes Geschirr

Raumsparendes Geschirr bedeutet nicht nur für den Privathaushalt, sondern ebenso für Gaststätten und gewerbliche Betriebe eine wertvolle Küchenhilfe. Wie die letzten Leipziger Messen schon zeigten, nimmt sich heute in Deutschland eine weitentwickelte Spezial-Industrie dieses großen Verkaufsartikels mit besonderer Liebe an. So entwickelt die deutsche Steingut-Industrie raumsparendes Geschirr speziell für den Kühlschrank. Die letzte Neuheit auf diesem Gebiet, die auf der kommenden Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August) besondere Beachtung finden wird, ist die raumsparende Kanne. Das Gefäß wurde ganz schmal gehalten, alle unnötigen Rundungen wurden vermieden. Selbst der Henkel ist in die Form einbezogen, und beim Deckel wurde eine Greifmöglichkeit eingelassen, sodaß kein Knopf hervorsticht. Diese Tatsache ist wegen der Stapelmöglichkeit besonders wichtig. Darüber hinaus hat man an den Zugriff von oben gedacht, wie er für Eisschränke oder Kühltonnen, die von oben bedient werden, in Frage kommt. Zwei oben seitlich angebrachte Einbuchtungen gestatten in dieser Lage sicheres und bequemes Zufassen. Auf der gleichen Linie raumsparender Ausgestaltung und zweckmäßiger Vielseitigkeit liegt eine weitere Neuheit, die von einer führenden deutschen Glasfabrik auf den Markt gebracht wurde. »Deckel und Gefäß zugleich« war die Devise, die bei dieser Neuschöpfung Pate stand. Bei diesen neuen Gefäßen kann der Deckel umgekehrt als Kannchen oder Teller, als Backschale oder Tortenform usw. verwendet werden.

Engere Blockade Hongkongs durch die Japaner

H o n g k o n g, 16. August. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Die Japaner haben zu Wasser und zu Lande an der Grenze der britischen Kronkolonie Hongkong mit großen Operationen eingesetzt. Die ultimative Frist, die die Japaner den Behörden in Hongkong erteilt haben, ist abgelaufen. Gegen tausend japanische Soldaten haben bei Nantschau die englische Grenze besetzt. Zahlreiche japanische Flugzeuge bombardierten Tschumtschum. Man nimmt an, daß die Japaner nunmehr die Blockade gegen Hongkong verschärfen. Zwei englische Kompagnien sind an die Grenze abgegangen.

Das Jubiläum der Dauerwelle

Der Erfinder in Berlin am Schauffrieren.

Am großen internationalen Preis- und Schauffrieren, welches kürzlich in Berlin veranstaltet wurde war auch der Erfinder des Dauerwellenapparates, der Schwarzwälder Kurt Neßler anwesend. Aus diesem Anlasse wurden dem greisen Bahnbrecher des Damenfriseurberufes von seiten der Friseurinnung, der internationalen Damenfriseurinnung und anderen beruflichen Vereinigungen außerordentliche Ehrungen zu teil. Als Neßler, der als neuntes Kind am 2. Mai 1872 in Todtnau im badischen Schwarzwald geboren wurde, um die Jahrhundertwende den ersten Dauerwellenapparat ergann u. selbst zusammenbastelte, und im Oktober 1906 vor einem Kreis bester Fachleute seinen ersten öffentlichen Vortrag verbunden mit einer Apparaturführung hielt, da ahnte wohl niemand, daß seine Erfindung einen so schnellen und mitreißenden Welterfolg erleben werde!

Nach beendeter Volksschule trat der schon früh verweiste Karl bei einem Landbarbier in die Lehre, aber bereits nach halbjähriger Lehrzeit brannte er diesem durch, da er, wie er heute noch gerne erzählt nach besonderen Taten dürstete. Nach wechselvollen Wanderfahrten, die ihn durch Frankreich, die Schweiz und Italien führten, landete Neßler endlich in London. Hier erlernte er das Damenfriseur-

seurgewerbe und brachte es durch Fleiß und Zähigkeit bald zu einem gutbesoldeten Posten. Neßler wurde Geschäftsführer im größten Friseurgeschäft Londons. Dort erfand er das künstliche Verlängern der Augenbrauen und Wimpern und verdiente er mit dieser Erfindung ein horren des Geld. Dieses erfindete es ihm, sich im vornehmsten Viertel von London selbständig zu machen.

Nun hatte er Zeit und Muße, sich mit seiner lange gehegten Idee der dauernden Haarkräuselung, gründlicher zu beschäftigen und sich dem Studium derselben ganz hinzugeben. Hierbei verwendete er an d. gekrausten Haare seiner Schwester gemachte Beobachtung, das sich das Haar bei feuchtem und Regenwetter zusammenziehe, chemisch und technisch. Auf dieser Beobachtung fußen auch seine weiteren Versuche und der Bau des ersten Apparates zur Erzeugung einer wasserfesten Krause am lebenden Kopf. Der verfolgte Zweck war hierbei der, das Haar so zu präparieren und in seiner Form zu ändern, daß es mit Wasser und Kamm leicht frisiert werden und eine längere Zeit haltbare Frisur ergeben kann.

Selbstverständlich war vom ersten Versuch bis zum ersten brauchbaren Apparat ein langer und steiniger Weg zu beschreiten gewesen und wie alle bahnbrechenden Erfinder hatte auch Neßler den dornenvollen Pfad des Hohnes und der Lächerlichkeit zu beschreiten. Aber mit Zähigkeit hielt er an dem einmal erkannten und für richtig befundenem Prinzip der Haarkräuselung fest und baute

unablässig an seinen Apparaten herum und probierte die dazu gehörenden chemischen Flüssigkeiten aus. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, bald wurde der Damenfriseursalon Neßler und Comp. in London von der Aristokratie u. Plutokratie der ganzen Welt aufgesucht. Es regnete Geld, den eine Behandlung kostete 1600—3000 Dinar, und da vorderhand Neßler der alleinige und einzige Dauerweller auf der Welt war, wurden diese fürstlichen Beträge auch gerne bezahlt.

Zu Ende des Jahres 1909 verkaufte Neßler die ersten Lizenzen nach Deutschland. Allerdings waren die geschäftlichen Erfolge anfangs sehr gering.

Zu Kriegsbeginn wurde Neßler in London interniert. Nach der Freilassung übersiedelte er im Jahr 1915 nach New York. Dort gründete er wieder die Firma Charles Neßler & Comp. und hatte er im Handumdrehen einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen.

Allmählich setzte sich die Dauerwelle auch in den europäischen Ländern durch, aber erst nach dem Kriege, mit dem Aufkommen der Kurzhaarmode begann der eigentliche Siegeszug der Dauerwelle. Das Kurzhaar war zum Dauerwellen besser geeignet und der Lebensbaumel nach den vier schweren und entbehrungsreichen Kriegsjahren ließ den Luxusberuf der Damenfriseure zu niegeahnter Höhe emporwachsen.

Heute versuchen über 40 verschiedene Systeme die Frauen der Welt mit den Dauerwellen zu beglücken, und durch

Krause und Locken dem Gesicht einen vorteilhaften Rahmen zu verleihen. Aber alle diese Systeme sind auf der großen Idee Neßlers aufgebaut, die ganz neue Industrien schuf und einen eigenen Berufsweig ins Leben rief. Die Damenfriseur der ganzen Welt gedenken voller Dankbarkeit ihres großen Erfinderkollegen Neßler, der dem brach darniederliegenden Friseurhandwerk neue Verdienstmöglichkeiten zuführte sowie vielen Menschen Arbeit und Brot gab. Doch auch die Frauen zollen dem Erfinder ihrer dauernden und wasserfesten Locken Dank, den in keiner Zeitepoche wurde das Frauenhaar mehr geflegt als jetzt im Zeitalter der Dauerwelle.

ep.

Radio-Programm

FREITAG, 18. August.

Ljubljana: 12 Schallpl. 12.45 Nachr. 13.15 Schallpl. 19.30 Nat. Stunde. 20.30 Arien. 22.30 Konzert. — **Beograd:** 18.20 Russische Romanzen. 19.05 Konzert. 19.30 Nat. Stunde. 20.30 Hörspiel. 22.15 Klavierduos. — **Budapest:** 12.10 Gesangskonzert. 13.30 Konzert. 17.30 Militärkonz. 19.25 Konzert. 22 Zigeunermusik. — **Warschau:** 17.25 Tanzmusik. 18.25 Kammermusik. 19.25 Abendkonzert. 22.20 Violinkonzert. — **Mailand:** 17.15 Klavierkonzert. 21 Chorkonzert. 21.30 Orchesterkonzert. — **Leipzig:** 16.30 Konzert. 18.20 Schallplatten. 19 Fröhliches Spiel. 20.15 Unterhaltung und Tanz. — **Berlin:** 16.30 Konzert.

Kleines Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inserententaxe (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen.

Verschiedenes

Achtung! Wir geben unseren P. T. Abnehmern nochmals bekannt, daß ohne Spezialvollmacht niemand zum Inkasso für uns bevollmächtigt ist. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Herr P. A. H. R. Franz nicht mehr unser Vertreter ist. — Kleindienst u. Posch. Maribor Aleksandrova c. 44. 7623

Realitäten

Parzelle verkäuflich. Grenze Radvanje-Studenec. Schlauer. Radvanje. 7620

Zu verkaufen

Komplett. altdösterreich. Schlafzimmer wegen Abreise sofort zu verkaufen. Preis Din 2500. Anz. u. R. R. Frankopanov. ul. 37. 7614

Kupfer - Badesofen zu verkaufen. Anfr. Tyrševa 24-I. I. Tür links. 7615

Diverse Möbel wegen Ueber-siedlung günstig zu verkaufen. Franciskanska ulica 21-I. rechts. Vukič. 7630

Neues, modernes Schlafzimmer sehr billig zu verkaufen. Tischlerei. Frankopanov. 23. 7631

Zu vermieten

Zimmer und Küche und kleines Sparherdzimmer zu vergeben. Plinarniška 19. 7616

Schönes Zimmer mit Küche zu vermieten. Koroška c. 90. 7617

Wohnung. 2 Zimmer, Küche, Zubehör Din 325.—. Sparherdzimmer Din 200.— per 1. September zu vergeben. Betnavska 39. 7618

Möbl. Zimmer, separiert, an zwei Personen zu vermieten. Razlagova 20. Part. 7624

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Tyrševa 4-II (Gospodarska ul.). 7634

Wohnung (Hofgebäude). 1 Zimmer, Küche und Zubehör Din 300.— ab 1. September oder später zu vermieten. — Maistrova 16. 7633

Zimmer und Küche zu vergeben. Tyrševa 7. 7638

Hübsches möbl. Zimmer, separiert, ruhig, abzugeben. — Sodna ul. 16-5. 7639

Wohnung, Zimmer, Küche, Holzlage, Keller billig zu vergeben. Gasthaus Sande. Sv. Peter pri Mariboru. 7642

Schönes Zimmer und Küche, trocken, samt Zubehör an kinderlose Partei zu vermieten. Pušnikova 10. Studenci. hint. Rapsportplatz. 7394

Reines, sonniges, kleines Zimmer, mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. — Vrazova 6. Parterre links. 7234

Zu mieten gesucht

Fräulein sucht für 10 Tage in Umgebung Maribors Zimmer mit Verpflegung. Anträge an die Verw. unter „Urlaub“. 7643

Offene Stellen

Suchen Vertreter in allen Orten. Tagesverdienst 200—600 Dinar; zur Warenübernahme Din 500.— erforderlich. Novak, Maribor, Tyrševa 7. 7619

Perfekte jüngere Köchin mit Jahreszeugnissen zum Dienstantritt per 1. September gesucht. Villa Purschka, Dobrna pri Celju. 7622

Maschinenarbeiter für Möbeltischlerei auf Dauerposten wird gesucht. Möbelhaus E. Zelenka, Ulica 10. oktobra 5. 7627

Tischler werden per sofort aufgenommen. Möbelhaus E. Zelenka, Ulica 10. oktobra 5. 7628

Nettes Mädchen für alles, das gut kochen kann, zu zwei Personen gesucht. Adr. Verw. 7632

Lehrling oder Lehrling für besseres Gasthaus wird aufgenommen. Adr. Verw. 7637

Schweizer, tüchtige Kraft, z. Erzeugung von Butter u. Käse, wird in einer Wirtschaft aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Hartner, Murska Sobota. 7609

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau

PAAR JOSEFINE

Besitzerin

Donnerstag, den 17. August 1939 um 9 Uhr, nach langem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 83. Lebensjahre, gotterg. verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet Samstag, den 19. August 1939 um 14.30 Uhr, vom Trauerhause, Pobrežka cesta 32, aus, auf den Magdalenen-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 21. August 1939 um 7 Uhr in der Magdalenen-Kirche gelesen werden.

Maribor, den 17. August 1939. 7650

Die trauernd Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

DANKSAGUNG

Für die liebevolle und herzliche Anteilnahme anlässlich der schweren Erkrankung und des allzufrühen Hinscheidens des Herrn

Anton Rudolf Majer

sagen wir allen Freunden und Bekannten innigsten Dank. Insbesondere danken wir für das den Verblichenen ehrende große Geleit auf seinem letzten Wege, für die zahllosen Blumengrüße und die dem Verstorbenen erwiesenen letzten militärischen Ehren.

Die allgemeine Anteilnahme war uns in diesen schweren Tagen einziger Trost

Celje, den 17. August 1939.

7636

Die trauernden Hinterbliebenen.